

Die handschriftlichen Aufzeichnungen von JOHANN SIMON VON KERNER zur Flora des Herzogtums Württemberg

von HANS W. SMETTAN, Ostfildern

INHALT

Zusammenfassung

Abstract

1.	Einleitung	116
2.	Der Lebensweg des Hofrates	116
3.	Auf Pflanzensuche im Jahr 1780	120
3.1	Der Befehl	120
3.2	Die Reiserouten	121
4.	Die Sammelreise von 1781	123
4.1	Auftrag und Reiseweg	123
4.2	Die floristische Ausbeute	126
5.	Unterlagen zur Naturgeschichte von Württemberg	152
5.1	Röslers Aufgabe	152
5.2	Kerners Pflanzenlisten	153
6.	Das Verzeichnis wild wachsender Pflanzen	165
6.1	Die Abschrift	165
6.2	Arten mit Fundortsangaben	167
7.	Einige Ergebnisse	173
7.1	Der Beitrag des Professors zur Flora des Herzogtums	173
7.2	Verwilderte Nutz- und Zierpflanzen	174
7.3	Floristische Verluste seit Kerners Untersuchungen	175
7.4	Kulturgeschichtliches	175
8.	Schrifttum	176
8.1	Ungedruckte Quellen	176
8.2	Literatur	177
9.	Verzeichnis der Gefäßpflanzen	180

ZUSAMMENFASSUNG

Von JOHANN SIMON VON KERNER, der von 1781 bis 1794 Professor für Botanik an der Hohen Carlsschule in Stuttgart war, stammen unveröffentlichte Aufzeichnungen zur Flora im Herzogtum Württemberg. Sie gehören zu den umfangreichsten Quellen aus dem 18. Jahrhundert. So findet man darin mehrere Pflanzenarten erstmals aus Südwestdeutschland erwähnt. Darüber hinaus erlauben seine Angaben, Veränderungen in der Pflanzenwelt seit dieser Zeit aufzuzeigen.

Schlüsselwörter: Wissenschaftsgeschichte, JOHANN SIMON VON KERNER, Flora Herzogtum Württemberg

ABSTRACT

JOHANN SIMON VON KERNER, who was Professor of Botany at the Hohe Carlsschule Stuttgart from 1781 until 1794, left unpublished remarks on the flora of the Duchy of Württemberg. These are the most extensive sources from the 18th. century. Many plant species are mentioned here for the first time in south western Germany. In addition, his lists are enabling us to show the change of plant life since these days.

Key words: History of science, JOHANN SIMON VON KERNER, Flora Duchy Württemberg

1. EINLEITUNG

Von der Fachwelt kaum beachtet ruhen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart Niederschriften zur Flora im Herzogtum Württemberg. Es handelt sich hierbei vor allem um den handschriftlichen Nachlass von JOHANN SIMON VON KERNER, der Professor für Botanik und Pflanzenzeichnung an der Hohen Carlsschule in Stuttgart war.

Seine Angaben stellen einen wichtigen Beitrag zur Flora im 18. Jahrhundert dar und sollen deshalb – ergänzt durch kritische Anmerkungen – hier veröffentlicht werden.

2. DER LEBENSWEG DES HOFRADES

Es war der 25. Februar 1755, als JOHANN SIMON KERNER, Sohn des Gärtners JOHANN MICHAEL KERNER und seiner Frau SALOME, geb. KETTENACKER, in Kirchheim unter Teck das Licht der Welt erblickte. Mit 15 Jahren, am 19. Mai 1770, wurde er an der Gärtnerschule auf Schloss Solitude bei Stuttgart als Eleve (Internatsschüler) zum Studium der Gartenbaukunst aufgenommen.

Aus dieser Anstalt ging noch im gleichen Jahr das „Militärische Waisenhaus“, 1771 die „Militärische Pflanzschule“ und 1773 die „Militärakademie“ hervor. Diese wurde 1775 nach Stuttgart verlegt und wurde 1781 als Hohe Carlsschule zur Universität erhoben (SAUER 1995: 307 ff.).

Die Zöglinge hatten vor allem in den ersten Jahren sehr unter der militärischen Zucht und Ordnung zu leiden. Versteht man noch, dass das Rauchen und Kartenspielen verboten waren, kommt einem heutzutage eigenartig vor, dass die Schüler kein eigenes Geld besitzen durften. Auch wurden sie Tag und Nacht überwacht und mussten sich vor und nach den Mahlzeiten wie Soldaten aufstellen und auf Kommando Platz nehmen.

Besonders unangenehm war sicher vielen Jugendlichen, dass ihre Bücher und ihr Briefverkehr der Zensur unterlagen und dass sie ihre Eltern nur in Gegenwart eines Aufsehers sehen durften. Dazu kam noch, dass es bis 1783 weder einen sonntäglichen Ausgang noch Ferien gab (UHLAND 1959: 18–21).

Da kann man nachvollziehen, warum sich der junge KERNER 1771 wieder nach Kirchheim absetzte. Mit einem Schreiben des Stadtschreibers REUSS, in dem der Eleve die Tat bereut und um Gnade bittet und sein Vater für die ordnungsgemä-

ße Rückkehr haftet, wurde er am 15. April 1771 wieder nach Stuttgart geschickt (KÜBLER 1986: 210–211).

Es dauerte nicht lange und schon zeigte er sich als hochbegabter und eifriger Schüler: Er erhielt im Dezember 1772 vom Herzog einen Preis (silberne Medaille) für seine Arbeiten im Fach ‚Graphische Übungen der Geometrie‘, zwei Jahre später eine entsprechende Anerkennung für seine Leistungen in der ‚Theorie der Gärtnerei‘ und im Dezember 1776 eine herzogliche Belobigung für seine Arbeiten in der Botanik (STA L E 258 VI Bü 2035).

Außerdem bekam er 1777 von höchster Stelle die Erlaubnis, den damals für die Öffentlichkeit gesperrten Botanischen Garten in Begleitung eines Offiziers zu besuchen, um sich seltene Blumen anzusehen (HSTA S A 272 Bü 249). Auch wurde er sofort nach Abschluss seiner Ausbildung im Dezember 1780 als Lehrer für Botanik und Pflanzenzeichnung an der Akademie angestellt.

Schon ein halbes Jahr zuvor hatte er, obwohl er noch Student war, vom Herzog den Auftrag erhalten, für den Botanischen Garten in Hohenheim Pflanzen in Württemberg zu suchen (siehe Kap. 3).

Auch 1781 wurde er vom Herzog aus dem gleichen Grund in verschiedene Gegenden geschickt (siehe Kap. 4). Dadurch konnte dann der Professor seinen Studenten die in die Gärten verpflanzten Arten vorführen. Darüber hinaus zeigte und erklärte er die Flora auf botanischen Spaziergängen, die wir heute als Exkursionen bezeichnen würden.

So steht im Vorlesungsverzeichnis der Hohen Carlsschule für das Sommerhalbjahr 1784 (Anonym 1784: 8):

Die Botanik, so weit sie dem künftigen Cameralisten, Jäger und Kaufmann nützlich ist, erklärt Herr Botanikus Kerner nach Linne's Systema Plantarum, und das Linneische Sexual-System nach einem eigenen Entwurf. Auch wird derselbe seine Zuhörer theils die Pflanzen in dem botanischen Garten, theils die wildwachsende bei besonderen botanischen Spaziergängen lehren.

1791 ernannte man ihn zusätzlich zum Aufseher über das Pflanzenkabinett, das seit 1783 in den Räumen der Hohen Carlsschule aufgestellt war (KANZ 1993: 9). Ein Jahr später wurde er in den Akademischen Senat der Universität als Assessor aufgenommen und stieg nach weiteren zwei Jahren zum Dekan (Leiter) der ökonomischen Fakultät auf. Da jedoch nach dem Tod von Herzog CARL EUGEN 1794 die Hohe Carlsschule aufgelöst wurde, kamen für den Universitätsprofessor einige weniger erfreuliche Jahre.

Andererseits hatte er schon 1786 den Titel „Hofrath von Württemberg und Zweibrücken“ erhalten sowie im In- und Ausland hohe Anerkennung gewonnen. Zum Beispiel bekam er 1791 von der russischen Zarin KATHARINA die große goldene Medaille und das Patent als Mitglied der ökonomischen Gesellschaft in St. Petersburg (GWINNER 1854: 182). Auch wurde 1792 nach ihm die Gattung „Kugelschötchen“ (Kerner Medik.) benannt (VOGELLEHNER 1977: 529).

Außerdem wurde er 1794 Ehrenmitglied der Botanischen Gesellschaft zu Regensburg, 1802 Ehrenmitglied der vaterländischen Gesellschaft der Ärzte und Naturfreunde zu Sigmaringen sowie 1808 Mitglied der wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau. 1810 erhielt er die große goldene Ehrenmedaille vom österreichischen Kaiser, 1811 ein Danksagungsschreiben vom dänischen König und 1812 ein Geschenk vom bayerischen König MAX.

Im gleichen Jahr stellte sich auch wieder eine bessere finanzielle Lage ein; denn damals konnte er die Stelle eines Oberaufsehers der Königlichen Gärten, Pflanzungen, Treibhäuser und Baumschulen in und um Stuttgart übernehmen. Außerdem wurden mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens auch in Württemberg seine Leistungen gewürdigt. Seitdem hatte er sich „VON KERNER“ zu nennen.

Darüber hinaus wurden ihm weitere Ehren zuteil. So wurde er 1819 Mitglied der Königlichen Akademie der Medizin und Naturgeschichte zu Madrid (STA L E 258 VI Bü 2035) und nicht lange danach erhielt er von der russischen Gesandtschaft in London ein Diplom ein korrespondierendes Mitglied der „Horticultural Society of London“ überreicht.

In diesen Jahren beschäftigte er sich nicht nur mit weiteren wissenschaftlichen Arbeiten, sondern war daneben auch in der „Centralstelle des Landwirthschaftlichen Vereins“ aktiv. Diese behördenähnliche Einrichtung war 1817 gegründet worden und sollte die Bauern in Württemberg beraten sowie Vorschläge zur Verbesserung der Landwirtschaft erarbeiten.

KERNER besorgte in diesem Zusammenhang Samen vom „Spanischen Bodenkohlraabi“ (Anonymus 1822a: 22–23). Dabei handelte es sich um eine Steckrübensorte (*Brassica napus* subsp. *napobrassica*), die der Hofrat als „vortreffliches Wintergemüse“ rühmte.

Im gleichen Jahr machte er „darauf aufmerksam, wie wenig ökonomisch man in einem großen Theile des Königreichs mit der Mistjauche umgehe, welche doch ein wichtiges Düngemittel sey; ...“ (Anonymus 1822a: 32).

Auch bemühte er sich um die Förderung der Obstbaumzucht. So sollten zwar nach dem damaligen Schulgesetz die Kinder über Obstzucht unterrichtet werden, was aber meist an der mangelnden Kenntnis der Lehrer scheiterte. Es wurde daher beschlossen, dem Ministerium für das Schulwesen nahe zu legen, die Ausbildung in den Schulseminaren entsprechend zu verbessern. Des Weiteren wurde der Professor beauftragt, Vorschläge zu machen, wie die Obstzucht durch Preise gefördert werden könne (Anonymus 1822a: 33).

Darüber hinaus übergab er der Centralstelle ein von ihm erstelltes Verzeichnis württembergischer Pflanzen. Diese Liste stellte zusammen mit einem entsprechenden Katalog des Kanzleirates GEORG VON MARTENS eine wichtige Vorarbeit für die erste Flora des Königreiches dar (ANONYMUS 1822a: 38).

Das Werk erarbeitete der Tübinger Professor DR. GUSTAV SCHÜBLER zusammen mit dem erwähnten Kanzleirat GEORG VON MARTENS. Es erschien 1834 in Tübingen (SCHÜBLER u. MARTENS 1834). Ob hierzu auch das Herbar von KERNER (ANONYMUS 1822b: 329) ausgewertet wurde, ist nicht bekannt.



Abb. 1: An den Hofrat und Professor JOHANN SIMON VON KERNER sowie an seine Gattin erinnert in Stuttgart ein Grabstein auf dem Hoppenlaufriedhof (29.1.2014).

Der Professor selbst war vier Jahre zuvor, am 13. Juni 1830, gestorben (GEROK 1830, KÜBLER 1986: 209–216, VOGELLEHNER 1977: 529). Dazu konnte man in der Schwäbischen Chronik am 16.6.1830 auf Seite 624 lesen:

Stuttgart. Von dem, gestern Nachmittag an einer Lungenlähmung erfolgten, sanften Hinscheiden unsers lieben Gatten und Vaters, des Hofraths und mehrerer Societäten Mitglieds, Professors Joh. Simeon v. Kerner, Ritters des K. CivildienstOrdens, benachrichtigen wir hiermit tieftrauernd unsere und die vielen in- und auswärtigen Gönner, Freunde und Bekannte des Verewigten, und bitten um stille Theilnahme.

Den 14 Juni 1830.

Die Hinterbliebenen.

Ein Grabstein aus grauem Sandstein (Abb. 1) auf dem Hoppenlau-Friedhof in Stuttgart erinnert noch heute an den Professor und seine Gattin (KLÖPPING 1991: 236–238).

Von JOHANN SIMON KERNER erschienen mehrere umfangreiche Veröffentlichungen, für die er die prächtigen Abbildungen zumeist selbst anfertigte. Als erstes sei seine Arbeit über die beweglichen Blätter eines Süßkleees genannt, die er zur Erlangung des Professorentitels anfertigte (KERNER 1784), als nächstes das 9 Hefte umfassende Werk über die Bäume und Sträucher von Württemberg (KERNER 1783–1792), dann die älteste Flora von Stuttgart und Umgebung (KERNER 1786a). Im gleichen Jahr brachte er im Selbstverlag ein Buch über Pilze heraus (KERNER 1786b) und begann seine umfangreiche Arbeit über die ökonomischen Pflanzen. Diese Publikation besteht aus 8 Bänden mit je 100 farbigen Kupfertafeln (KERNER 1786–1796). Hierzu hatte ihm der Herzog die Erlaubnis erteilt, Pflanzen aus dem Hohenheimer Garten als Abbildungsvorlage zu verwenden (BECKMANN in KERNER 1786 Bd. 1: 5–6). Leider enthält dieses große Werk nur allgemeine Verbreitungsangaben, das heißt, keine Fundorte aus Württemberg. Dann sei noch das große Abbildungswerk „Hortus semper virens, exhibens icones plantarum ...“ genannt (KERNER 1797–1819). Auf 851 Tafeln sind ausländische Bäume und Sträucher, die in Deutschland im Freien wachsen können, abgebildet.

Auf all diese und weitere Veröffentlichungen soll in diesem Beitrag nicht näher eingegangen werden, sondern allein auf seine unveröffentlichten Angaben zur württembergischen Flora. Sie werden, teils als handschriftliche Quellen von ihm, teils als Abschriften des damaligen Stuttgarter Gymnasialprofessors RÖSLER in verschiedenen Archiven aufbewahrt und wurden bisher von der Fachwelt kaum beachtet.

3. AUF PFLANZENSUCHE IM JAHR 1780

3.1 Der Befehl

Im Jahr 1771 hatte Herzog CARL EUGEN den Garbenhof in Hohenheim seiner Geliebten FRANZISKA VON LEUTRUM, der späteren Reichsgräfin von Hohenheim, zum Nießbrauch überlassen (FRANZ 1977). Während der größte Teil des Besitzes zu einem landwirtschaftlichen Versuchs- und Mustergut mit umfangreichen Obstanlagen und Pappelpflanzungen umgestaltet wurde, entstanden daneben ein botanischer Garten und später auch ein Schloss.

Für ersteren sammelte der Herzog auf gemeinsamen Reisen mit seiner „allerliebsten Freundin“ in der Mitte der 70er Jahre Anregungen zur Gestaltung (FELMETH 1993: 5–6). Galten doch Gärten im strengen geometrischen Stil Frankreichs inzwischen als Ausdruck des Absolutismus, den man als überholt ansah (SCHUHMANN 1981: 41 ff.). So wurde ein Park nach englischem Vorbild entworfen, bei dem eine „romantische“ Landschaft mit Baumgruppen, geschwungenen Wegen, Wiesen, Seen und Bächen, bereichert mit Gebäuden unterschiedlicher Stile, im Mittelpunkt standen.

Darüber hinaus entstand die Idee, außer ausländischen Bäumen und Stauden auch alle im Herzogtum Württemberg vorkommenden „Kräuter“ hier anzupflanzen. Für das Sammeln dieser Pflanzen wurde eine Person mit großer Artenkenntnis gebraucht. Mit seinem bewundernswerten Gespür erkannte der Herzog, dass hierfür JOHANN SIMON KERNER der richtige Mann war. So wurde er, obwohl er seine Ausbildung noch nicht abgeschlossen hatte, auf Anordnung seiner Durchlaucht im Mai 1780 losgeschickt, um in verschiedenen Gegenden Württembergs Pflanzen zu suchen.

In einem Schreiben des Intendanten (Leiter) der Militärakademie vom 16. Mai 1780 steht hierzu (HSTA S A 272 Bü 84):

Nach dem höchstgnädigen Befehl S. Herzoglichen Durchlaucht werden aus der Herzoglichen Militär Akademie der Cavaliers Sohn von Schoenfeld, Elev Kerner und Wolff, in Begleitung des Hoffourier (ein für Unterkunft und Verpflegung sorgender Unteroffizier) Dalingers, und eines herzoglichen Lausters (?) ausgeschiedt, um in zerschiedenen Gegenden des Herzogthums Pflanzen nach Hohenheim auszusuchen. Als weswegen diejenige löbliche Obere Stabs und Schultheißen Aemter, in deren Bezirk diese Personen ihren Verrichtungen nachzugehen haben geziemend ersucht werden, obbemelten Personen nach dem gnädigsten Befehl S. Herzoglichen Durchlaucht mit den benötigten Botten und übrigen Bedürfnissen, besonders auch in Absicht auf ihr Nacht Quartier zu höchst dero gnädigster Zufriedenheit in Handen zu gehen.

3.2 Die Reiserouten

Da das Diarium (Tagebuch) der beiden Reisen, die JOHANN SIMON KERNER mit seinen Begleitern 1780 unternahm, erhalten ist (HSTA S A 272 Bü 84), wissen wir, wo sie Pflanzen suchten:

Demnach verließ die Gruppe am 16. Mai 1780 Stuttgart (Stuttgart), um als erstes in KERNERS Heimatstadt Kirchheim Quartier zu nehmen. Noch am gleichen Tag ging es in der „dortigen Gegend“ auf Pflanzensuche. Tags darauf liefen sie über Dettingen (Dettingen) auf die Teck. Auf dem Berg standen damals noch mehrere Ruinen einer Kaserne, die Herzog CARL ALEXANDER hier errichten wollte.

Am 18. Mai wurde erneut aufgestiegen und zwar von Auen (Owen) nach Erkenbrechtsweiler und weiter zur Landesfestung Neuffen (Hohenneuffen). Sie wurde 21 Jahre später auf Befehl der Franzosen größtenteils geschleift. Am folgenden Tag wurden Nabern, Bißingen (Bissingen) und der Rauberhof aufgesucht. Zurück ging es über die „versunkene Stadt“ (?).

Den Norden von Kirchheim nahm man sich am 20. Mai vor: Durch das hohe Reisach folgten sie dem Weg nach Schlierbach und liefen durch die Spitalwäldungen wieder in die Amtsstadt. Am nächsten Tag war Sonntag und somit ein Feier- und Ruhetag.

Am Montag, den 22. Mai waren sie aber wieder unterwegs: Zuerst marschierten sie nach Weilheim, dann über Zell nach Boll. Auf die Berge bei Boll wurde tags darauf gestiegen. Auf dem Rückweg kamen sie nach Bezgerint (Bezgenriet) und Ohmden.

Dann, am 24. Mai 1780, wurden die Gegenden von Etlingen (Ötlingen, heutzutage ein Stadtteil von Kirchheim) aufgesucht. Und schon am nächsten Tag kehrten sie über Reudern, Nürtingen, Wolfschlugen, Neuhausen und Hohenheim wieder zurück nach Stuttgart (Stuttgart).

Sechs Tage danach startete KERNER zur zweiten Reise: Bei ihr hat er sogar festgehalten, wo er Unterkunft bekam, von wem er zum Essen eingeladen wurde und bei wem er „Aufwartung“ machte.

Los ging es am 31. Mai 1780 nach Urach, wo sie noch am Nachmittag botanisieren. Übernachtet wurde im Gasthof „Faß“. Der mächtige Fachwerkbau mit seinem prächtigen Auslegerschild steht noch heute in der Wilhelmstraße und war einst Herberge der durchziehenden Schäfer, sowie Einkehr- und Übernachtungsstelle der Posthalterei von Thurn und Taxis.

Tags darauf stieg man auf dem Fußweg der neun Ränke (bei Georgenau) zum Wittlinger Schloß (Hohenwittlingen), das in jener Zeit schon verfallen war. Dann suchte man noch auf der Breitwiese, an deren Rand die Wassersteinhöhle liegt, und auf den Bergen beim Pfählhof, also nordöstlich von Urach, Pflanzen.

Am 2. Juni machten sie sich in der Früh auf den Weg nach Böhringen und sahen sich die Flora der dort gelegenen Wälder an. Anscheinend waren sie von dieser Tour noch nicht erschöpft, denn sie wanderten abends noch auf die Festung von Urach (Hohenurach). Auch diese einstige Burg war schon damals Ruine, denn 15 Jahre zuvor, also 1765, hatte Herzog CARL EUGEN den Abbruch der Burg veranlasst.

Einen Tag später liefen sie über Güterstein nach St. Johann, wo seine Durchlaucht 1767 neue Fohlenställe errichten und eine Lindenallee anpflanzen hatte lassen. Von dem Gestüt ging es anschließend durch das Lingenthal (wohl Längental) zur Glemser Steig(e).

Dann kam ein Sonntag, so dass man die Gesellschaft erst am 5. Juni wieder unterwegs sehen konnte: Über Seeburg, den Föhrenberg und den Dolderkopf näherten sie sich Grafeneck. An dem alten Jagdschloss hatte Herzog CARL EUGEN umfangreiche Umbauten durchführen lassen, von denen aber jetzt nichts mehr erhalten ist. In der Anlage, in der in der Mitte des 18. Jahrhunderts große Feste gefeiert wurden, werden heute behinderte und alte Menschen gepflegt. Am gleichen Tag liefen sie noch weiter nach Willmandingen, wo sie beim Pfarrer übernachteten konnten.

Am 6. Juni suchte KERNER am Vormittag Pflanzen in der Umgebung von Bodelshausen, am Nachmittag setzten sie ihren Weg fort nach Ebingen. Hier konnten sie sich im Gasthof „Bären“ ausruhen. Tags darauf botanisierete man in den umliegenden Bergen. Aber schon am 8. Juni waren sie auf der Straße, die über Lauffen (Laufen an der Eyach) nach Bahlingen (Balingen) führt. Hier quartierten sie sich im Gasthof „Post“ ein.

Von diesem Dorf aus bestiegen sie am folgenden Tag den Lochenstein, das Hörnle und weitere Berge. Am 10. Juni wurde auch noch die Umgebung der Schalksburg abgesucht. Dann waren wohl alle froh, dass sie sich am 11. Juni – es war wieder ein Sonntag – erholen konnten.

Anschließend gingen sie über Rosenfeld nach Sulz am Neckar. In dieser Stadt, die 14 Jahre später fast zur Gänze abbrannte, hieß ihre Unterkunft „Lamm“. So konnten sie am 13. Juni bei „Schloß Albeck“ – seit 1688 eine zerstörte Burg –, in Simmerswangen (Sigmarswangen) sowie am 14. Juni in Heusteig (wohl Aisteig) und bei Boll (jetzt ein Stadtteil von Oberndorf) auf Pflanzensuche gehen.

Weitere von Sulz aus aufgesuchte Orte waren am 15. Juni 1780 Fischingen, Glatt und Neckarhausen, am 16. Hopfau, Dornhan und Dobel (Niederdobel) sowie am 17. Fluorn, Weiden und ihre Umgebung.

Nach der sonntäglichen Unterbrechung ging es am Montag, den 19.6., nach Tübingen, wo sie im Gasthof „Lamm“ für mehrere Tage unterkamen. Die Stadt war Ausgangspunkt für die Besteigung des Großen und Kleinen Roßberges bei Gönningen am 20. Juni, des Schlossberges, des Spitzberges und der Wege nach Waldhausen sowie Bebenhausen am 21.6.

Am nächsten Tag wurde noch am Osterberg, bei Burgfelden sowie Lustnau, am 23. Juni im Ammertal und am 24. Juni bei Einsiedel botanisieret.

Die Rückkehr nach Stuttgart – wohl am 25. oder 26. Juni 1780 – ist im Diarium nicht festgehalten.

Welche Pflanzen wurden auf diesen beiden Exkursionen gesehen? Im Archivale (HSTA S A 272 Bü 84) findet man hierzu nichts. Schaut man sich jedoch die Pflanzenlisten an, die Professor KERNER im Jahr 1788 an GOTTLIEB FRIEDRICH RÖSLER schickte, erkennt man, dass diese Mitteilungen auf seine Reisen von 1780 zurückgehen. Sie finden sich also im Kapitel 6 wieder.

4. DIE SAMMELREISE VON 1781

4.1 Auftrag und Reiseweg

Wir wissen nicht, in welchem Umfang 1780 Pflanzen aus Württemberg für den Botanischen Garten in Hohenheim ausgegraben wurden. Auf jeden Fall erschien es dem Herzog wenn nicht nötig, so doch sinnvoll, den inzwischen als Hochschul-lehrer angestellten JOHANN SIMON KERNER 1781 wiederum auf eine Sammelreise zu schicken.

Mit dem entsprechenden Dekret zog der erst 26-jährige Professor vom 2. Juni bis zum 10. September 1781 durch Württemberg und grub „Kräuter“ aus. Diese wurden umgehend an den Gartenbauinspektor WALTER nach Hohenheim geschickt. So steht in einem Begleitschreiben des Oberamtmannes von Schorndorf (HSTA S A 272 Bü 128):

Die „Herzogl(ichen), Hochlöbl(ichen) Ober-, Staats- und Schultheisen-Ämter werden on- mit resp. gegebenenfalls freundlich ersucht, bey Funden, die von dem Lehrer Kerner von Stuttgart gesammelten Transport Kräuter von Ort zu Ort ohne den mindesten Aufenthalt sowohl tags als nachts nach Hohenheim zu befördern.

Schorndorf, den 21. Juny 1781

abgelesen abends 8 Uhr

Hofrath Oberamtmann

Pauluth“.

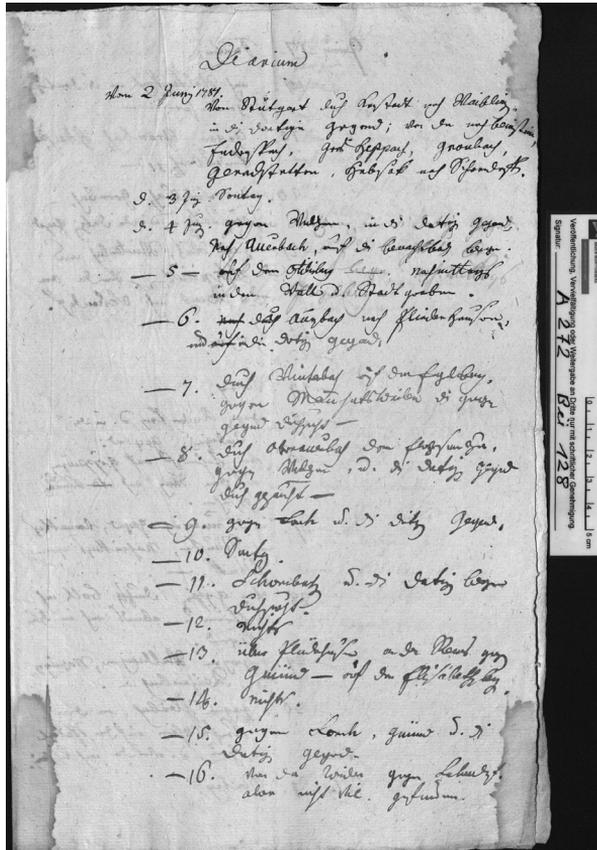


Abb. 2: Professor JOHANN SIMON KERNER erstellte über seine botanische Sammelreise von 1781 ein Diarium (Tagebuch). Damit lässt sich sein Reiseweg in großen Teilen nachvollziehen (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, A 272 Bü 128).

Da nicht nur das über diese Reise erstellte Diarium (Tagebuch) des Professors, sondern auch die Listen der gesammelten Pflanzen in großen Teilen erhalten sind (HSTA S A 272 Bü 128, Abb. 2), war es fast durchgehend möglich, auch diesen Reiseweg nachzuzeichnen und zusätzlich die an den einzelnen Orten ausgegrabenen Kräuter anzugeben.

Demnach verließ Professor KERNER am 2. Juni 1781 Stuttgart (Stuttgart) und gelangte über Canstadt (Bad Cannstatt) nach Waiblingen. Ab da führte ihn der Weg durch das Remstal über Beinstein, Endersbach, Großheppach, Gronbach (Grunbach), Geradstetten und Hebsack nach Schorndorf.

In der damaligen Oberamtsstadt wohnte er im Gasthof „Post“, um in den folgenden drei, vielleicht sogar vier Wochen in der näheren und weiteren Umge-

bung Pflanzen zu sammeln. Dazu kam er aber nicht am folgenden Tag, denn da war Sonntag und damit auch für den Professor ein Feier- und Ruhetag.

So ging es erst am Montag, den 4. Juni 1781 gegen Welzen (Welzheim), sowie nach Auerbach (Urbach) und deren Umgebung. Tags darauf botanisierte er am Vormittag am Otilienberg und nachmittags im Wall- und Stadtgraben von Schorndorf. Am 6. Juni wanderte er durch Auerbach (Urbach) nach Plüderhausen. Am 7. Juni folgte er dem Weg durch Winterbach auf den Engelberg und gegen Manholzweiler. Tags darauf konnte man ihn in Oberauerbach (Oberurbach) und am Weg nach Welzheim sehen. Am 9.6. suchte er Pflanzen bei Lorch und am 11.6. botanisierte er bei Schornbach, heute ein Ortsteil von Schorndorf.

Den folgenden Tag blieb er wohl wegen Regens in der Oberamtsstadt, aber am 13. Juni 1781 war er wieder unterwegs: Über Plüderhausen stieg er auf den Elisabethenberg. Am 14. Juni scheint wieder schlechtes Wetter gewesen zu sein, so dass man ihn erst wieder am 15. Juni auf dem Weg nach Lorch und Gmünd (Schwäbisch Gmünd) sehen konnte. Am nächsten Tag wurde nicht viel gefunden und am 17. Juni war wieder Sonntag.

Am 18.6.1781 wandte er sich Walkersbach und dessen Umgebung zu. An den beiden folgenden Tagen ging es weiter nach Westen über Grunbach, Hebach (Heppach) nach Endersbach. Am 21. Juni lief er dann über Weil(er) und Winterbach nach Schnait und durchs Remstal zurück nach Schorndorf, von wo er noch am Abend die gesammelten Pflanzen nach Hohenheim abschickte. Wegen Regens blieb er an den beiden folgenden Tagen und auch am 24.6., da dies ein Sonntag war, zu Hause. Los ging es erst wieder am 25. Juni, und zwar in Richtung Rudersberg. Am 26.6. suchte er Pflanzen am Weg nach Göppingen und am 27.6. vormittags am Hohenstaufen und nachmittags bei Filseck. Sein Weg führte ihn am 28.6. von Göppingen über Boll nach Kirchheim, am 29.6. nach Wellingen, Notzingen und Reichenbach und am 30.6. gegen Schlierbach.

In der ersten Julihälfte hielt er sich etwa zwei Wochen in Kirchheim unter Teck auf, wo er im Gasthof „Hirsch“ wohnte. Hier handelte er sich aber wegen der offen gebliebenen Rechnung in Höhe von 26 Gulden und 28 Kreuzern großen Ärger ein:

Aufgrund der Beschwerde des Wirtes WIDMANN ließ nämlich der Herzog alle Oberämter, in denen sich KERNER aufgehalten hatte, anschreiben, damit sie mitteilten, wie sich der Professor dort verhalten habe, beziehungsweise ob es Anlass zu Beschwerden gegeben habe. Die Vertreter der Oberämter teilten jedoch nichts Negatives über ihn mit, sondern lobten vielmehr den Fleiß, mit dem er Pflanzen gesammelt hatte. Trotzdem wurde KERNER im Juni 1782 (HSTA S A 272 Bü 128) auch noch verhört. Er räumte dabei die offene Rechnung in Kirchheim ein, wies aber darauf hin, dass aufgrund des herzoglichen Dekretes alle anderen Ämter die Zahlungen für Kost und Unterkunft übernommen hätten. Der Herzog ließ darauf die Forderung des Hirschwirtes aus der Kasse der Militärakademie begleichen.

Kehren wir zur Sammelreise zurück, so botanisierte KERNER am 2. Juli bei Jesingen, nach einem Regentag am 4. bei Steinbach (heute ein Ortsteil von Wernau)

und Ethlingen (Ötlingen), am 5. am Aichelberg, am 6. bei Grübingen (Gruibingen), am 7. an der Teck und bei Gutenberg, am 9. in Boll, am 10. wieder bei Gruibingen, am 11. bei Turnau (Dürnau) und am Lotenberg, am 12. bei Jebenhausen und Bezgenriet, am 13. erneut am Aichelberg und am 14. Juli 1781 bei Eckwelden (Eckwälden) südlich von Boll. Am Montag, den 16.7. war er bei Kirchheim auf Pflanzensuche, am 17. nochmals bei Owen und auf der Teck. Am 18. Juli ging es dann über Owen durchs Tiefenbachtal nach Nürtingen, wo er den folgenden Tag blieb.

Am 20. Juli führte ihn der Weg weiter nach Tübingen, wo er – wie im Jahr zuvor – im Gasthof „Lamm“ unterkam. Von hier aus stieg er schon tags darauf wieder auf die Alb, und zwar auf den Roßberg bei Gönningen und den Farrenberg. Am Montag, den 23. Juli, konnte man KERNER in der Umgebung der Universitätsstadt sehen: Zuerst am Spitzberg, dann in Lustnau sowie bei Bebenhausen und Waldenbuch. Er hielt also auch an den Orten Ausschau nach Pflanzen, an denen er schon im Juni 1780 botanisiert hatte.

Darauf wandte er sich dem Westen des Herzogtums zu: Wohl am 25. Juli lief er über Rosenfeld nach Sulz am Neckar. Hier blieb er wieder in einem Gasthof mit dem Namen „Lamm“ bis etwa zum 8. August. In dieser Zeit schaute er bei der Burgruine Albeck vorbei (26.7.), kam bis nach Mühringen und Mühlen bei Horb (27.7.), durchwanderte das Glatter Tal (28.7.) und suchte neckaraufwärts bei Sigmarswangen (30.7.) und Oberndorf (2.8.) nach Kräutern.

Die letzten vier Wochen hielt sich der Professor bei Alperbach (Alpirsbach) und Freudenstadt im Schwarzwald auf (Abb. 3). Dabei kam er nach Wittichen, das heute ein Ortsteil von Schenkenzell ist, und auf den Kniebis, also bis an die badische Grenze.

Gegenüber dem Herzog musste er sich in diesen Wochen rechtfertigen, warum er nicht mehr Tag für Tag eine größere Anzahl an Pflanzen nach Hohenheim schickte. KERNER schrieb hierzu:

„wenn auch nicht alle Tage Kräuter haben abgeschickt werden können, so ist die Ursach nicht in mir, sondern in den Gegenden des Schwarzwaldes, welche sehr rau sind, zu suchen. Ich mußte öfters ... (unleserlich) ... Felsen besteigen, ... Pfühlen durchsuchen“, wobei „die Anzahl der gefundenen Kräuter ... bald mehr, bald weniger“ und ein Transport nach Hohenheim nicht sinnvoll war.

Von Freudenstadt kehrte er dann nach Stuttgart zurück, wo er wahrscheinlich am 10. September 1781 wieder ankam.

4.2 Die floristische Ausbeute

Zur leichteren Verwendung der Notizen (Abb. 3) war der Autor des vorliegenden Beitrages bemüht, die angegebenen Ortsbeschreibungen zu ergänzen beziehungsweise zu korrigieren. Auch erschien es sinnvoll, die Pflanzennamen mit STEUDEL (1840–1841), DALLA TORRE & SARNTHEIN (1906–1913), WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998), sowie mit Hilfe des Internets (wikipedia.org und theplantlist.org) zu überprüfen oder zu aktualisieren.

Darüber hinaus zeigte sich, dass eine nicht unbedeutende Anzahl von Pflanzen nur mit einem Kommentar übernommen werden konnten. Tauchen die entspre-

4. *Salvia pratensis*
5. *Verbena officinalis*
6. *Iris variegata*
Die Bunte Schwertlilie ist eine alte Zierpflanze, von der der Professor wahrscheinlich ein verwildertes Vorkommen sah.
7. *Iris germ. (Iris germanica)*
8. *Iris sibirica*
Von der Sibirischen Schwertlilie kennt man aktuell keinen Standort aus dem Remstal.
9. *Iris pseudacorus*
10. *Plantago major*
11. *Schoenus compressus (Blysmus compressus)*
12. *Valeriana officinalis (V. officinalis agg.)*
13. *Valeriana dioica*
14. *Valeriana pflu*
Diese Baldriansippe kommt wild in Nord-Anatolien vor. In Europa wurde sie zur Drogengewinnung angebaut. Es ist aber sehr fragwürdig, ob KERNER diese Unterart von *Valeriana procurrens* sah.
15. *Festuca (Festuca sp.)*
16. *Triticum repens (Elymus repens)*
17. *Poa trivialis*
18. *Poa pratensis*
19. *Poa cristata (Koeleria pyramidata agg.)*
20. *Poa bulbosa*
Für das Knollige Rispengras ist dies der erste schriftliche Hinweis aus Württemberg, leider ohne genauen Fundort.
21. *Bromus tectorum*
22. *Bromus nemoralis (Bromus ramosus s. str.)*
23. *Festuca rubra*
24. *Briza media*
25. *Dactylis glomerata*
26. *Panicum verticillatum (Setaria verticillata s. l.)*
27. *Melica nutans*
28. *Cynosurus cristatus*
29. *Aira aquatica (Catabrosa aquatica)*
Der Bestand des Quellgrases ist in unserer Zeit in Baden-Württemberg stark gefährdet. Aus dem Remstal und von seinen angrenzenden Höhen ist kein aktuelles Vorkommen bekannt.
30. *Bromus secalinus (Bromus secalinus agg.)*
31. *Phleum alpinum (Phleum alpinum agg.)*
Die Angabe geht sicher auf einen Fehler bei der Bestimmung zurück.
32. *Avena elatior (Arrhenatherum elatius)*
33. *Agrostis spica venti (Apera spica-venti)*
34. *Arundo phragmitis (Phragmites australis)*

35. *Arundo arenaria* (*Ammophila arenaria*)
Der Strandhafer ist zumindest heutzutage nur auf den Sanddünen im Küsten-bereich verbreitet, so dass man eine Verwechslung annehmen muss.
36. *Avena pratensis* (*Helictotrichon pratense*)
37. *Cynosurus durus* (*Sclerochloa dura*)
Das scheint die früheste Erwähnung des Hartgrases für Baden-Württemberg zu sein.
38. *Scabiosa succisa* (*Succisa pratensis*)
Der Teufelsabbiss blühte damals auch „bey Möhringen auf den Fildern“ (KERNER 1786: 31).
39. *Scabiosa pratensis* (*Scabiosa columbaria*)
40. *Scabiosa arvensis* (*Knautia arvensis*)
41. *Asperula odorata* (*Galium odoratum*)
42. *Galium sylvat.* (*Galium sylvaticum*)
43. *Galium verum*
44. *Galium palustre* (*Galium palustre* s. l.)
45. *Galium aparine*
Abgebildet wurde von dem Professor das Gewöhnliche Kletten-Labkraut in seinem Werk über ökonomische Pflanzen (KERNER 1786–1796: Tafel 376).
46. *Galium spurium*
Dies dürfte die früheste schriftliche Angabe für das Unehchte Labkraut in Südwestdeutschland sein.
47. *Galium mollugo* (*Galium mollugo* agg.)
Seinerzeit wurde *Galium album* noch nicht von *Galium mollugo* unterschieden.
48. *Scabiosa ochroleuca*
Nach der baden-württembergischen Flora (LANGE 1996: 55) ist die aus Südosteuropa stammende Gelbe Skabiose ein Neophyt, der in diesem Bundesland erst 1926 gesehen worden sein soll. KERNER (1786–1796: Tafel 193) hat sie aber nicht nur in Kupfer gestochen (Abb. 4), sondern dazu geschrieben: „Diese Pflanze wächst in Teutschland auf trockenen Wiesen.“ Auch wurde die Art im 18. Jahrhundert ebenfalls in Bayern gefunden (SCHRANK 1789 Bd. 2: 114).
49. *Primula elatior*
50. *Campanula glomerat.* (*Campanula glomerata*)
51. *Campanula rapunculooides*
52. *Pulmonaria officinalis* (*Pulmonaria officinalis* agg.)
Vermutlich sammelte damals der Professor von dieser Artengruppe das Dunkle Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*).
53. *Campanula persicifolia*
54. *Lysimachia vulgaris*
55. *Angelica sylvestris*
56. *Physalis algekenki* (*Physalis alkekengi*)



Abb. 4: In dem umfangreichen Werk über ökonomische Pflanzen hat KERNER auch Arten abgebildet, die wir kaum zu den wirtschaftlich interessanten zählen würden. Dazu gehört die Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*), die er im Juli 1781 fand (KERNER 1786–1796: Tafel 193).

57. *Thesium linophyllum*

KERNER führt in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (HSTA S J 16 Bü 25; KERNER: 1780: 8) nur diesen Vertreter der Gattung *Thesium* an. Da aber das Mittlere Leinblatt zumindest heutzutage aus dem Remstal

und von seinen angrenzenden Höhen nicht bekannt ist, muss man davon ausgehen, dass er seinerzeit entweder *Thesium pyrenaicum* oder *bavarum* ausgegraben hat.

58. *Echium vulgare*
59. *Atropa belladonna* (*Atropa bella-donna*)
Im Jahr 1788 bekam der Professor den Auftrag, von der Tollkirsche einen Kupferstich zu machen, damit den Kindern in den Schulen des Herzogtums die hochgiftige Pflanze gezeigt werden konnte (HSTA S A 211 Bü 659a).
60. *Borago officinalis*
61. *Imperatoria obstrutum* (*Peucedanum ostruthium*)
Die Meisterwurz wurde seit dem 16. Jahrhundert als Gewürz- und Heilpflanze angebaut (JÄGER et al. 2008: 403). Sah der Professor 1781 verwilderte Vorkommen?
62. *Sium nodiflorum* (*Apium nodiflorum*)
Der Knotenblütige Sellerie ist von Baden-Württemberg (PHILIPPI 1992: 268) nur von der nördlichen Oberrheinebene und den angrenzenden Gebieten des Kraichgaus bekannt. Irrte sich KERNER bei der Bestimmung?
63. *Astrantia major*
64. *Sanicula europaea*
65. *Sium*
Offensichtlich hat der Professor hier vergessen, den Artnamen aufzuschreiben. Nach dem von ihm erstellten Verzeichnis württembergischer Pflanzen (KERNER 1780: 9) könnte es sich, da er *Sium nodiflorum* schon unter Nr. 62 angeführt hat, um *Sium latifolium* oder *Sium falcaria* (= *Falcaria vulgaris*) gehandelt haben. Da der Breitblättrige Merk in Südwestdeutschland aber nur vom Oberrhein bekannt ist, dürfte er wohl die Sichelmöhre gemeint haben.
66. *Chenopod. bonus henricus* (*Chenopodium bonus-henricus*)
67. *Asclepias vincetoxicum* (*Vincetoxicum hirundinaria*)
68. *Symphytum officinale* (*Symphytum officinale* s. l.)
69. *Aegopodium podagraria*
70. *Lysimachia nummularia*
71. *Heraclium sphondylium*
72. *Lilium Martagon* (*Lilium martagon*)
73. *Convallaria verticillat.* (*Polygonatum verticillatum*)
74. *Convallaria polygonat.* (*Polygonatum odoratum*)
75. *Convallaria bifolia* (*Maianthemum bifolium*)
76. *Convallaria multiff.* (*Polygonatum multiflorum*)
77. *Convallaria majalis*
78. *Acorus Calamus* (*Acorus calamus*)
79. *Juncus Campestris* (*Luzula campestris* agg.)
80. *Juncus niveus* (*Luzula nivea*)
Die Schneeweiße Hainsimse wächst in Deutschland nur in den Alpen. Wahrscheinlich verwechselte KERNER die Art mit der Schmalblättrigen

Hainsimse (*Luzula luzuloides*), die er in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (HSTA S J 16 Bü 25: KERNER 1780: 11) nicht aufführt.

81. *Juncus squarrosus*
Die Sparrige Binse ist ein typischer Säurezeiger. Vom Remstal und seinen angrenzenden Höhen sind entsprechende Standorte nicht bekannt.
82. *Juncus bulbosus*
Geht man von der Richtigkeit der Bestimmung aus, wäre dies der älteste schriftliche Hinweis der Zwiebel-Binse in Baden-Württemberg.
83. *Juncus pilosus* (*Luzula pilosa*)
Abgebildet hat KERNER die „Haarige Binse“ in seinem Werk über ökonomische Pflanzen (1786–1796) auf der Tafel 453. Er schreibt dazu, dass es von dieser Sippe viele Abänderungen gebe. Demnach war damals die Systematik noch unklar.
84. *Juncus articulatus* (*Juncus articulatus*)
85. *Juncus effusus*
86. *Juncus bufonius*
87. *Juncus Conglomeratus* (*Juncus conglomeratus*)
88. *Colchicum autumnale*
89. *Hyacinth. botryoides* (*Muscari botryoides*)
90. *Rumex acetosella prate(n)sis* (*Rumex acetosa* s. l. oder *Rumex × pratensis* = *R. crispus × obtusifolius*)
91. *Rumex acutus* (*Rumex obtusifolius*)
92. *Rumex scutatus*
Der Schild-Ampfer ist auf Schutthalden zu finden, die aber aus dem Remstal nicht bekannt sind. Andererseits wurde die Art früher als Gemüsepflanze angebaut und KERNER könnte sie als Kulturrelikt ausgegraben haben.
93. *Rumex crispus*
94. *Alisma plantago* (*A. plantago-aquatica*)
95. *Allium ursinum* (*Allium ursinum*)
96. *Paris quadrifol.* (*Paris quadrifolia*)
97. *Polygonum bistorta* (*Bistorta officinalis*)
98. *Saponaria officinalis*
99. *Chaerophyllum bulbosum*
Auch der Rüben-Kälberkropf könnte seinerzeit im Remstal als Kulturrelikt vorhanden gewesen sein. Heutzutage ist von diesem Doldenblütler aus dem Gebiet nur ein Fundort bekannt (WÖRZ 1992: 233).
100. *Chaerophyllum sylvestre* (*Anthriscus sylvestris*)
101. *Saxifraga Cotyledon minor* (*Saxifraga paniculata*)
Der Trauben-Steinbrech ist in Baden-Württemberg vor allem an den Felsköpfen der Alb anzutreffen. Wo gibt beziehungsweise gab es entsprechende Standorte im Remstal?
102. *Dianthus superbus*
103. *Cucubalus behen* (*Silene vulgaris* s. l.)
104. *Silene nutans*

105. *Silene amoena*
Diese Lichtnelke ist eine alte Zierpflanze, deren Ursprung unbekannt ist. Kam sie im 18. Jahrhundert in Württemberg auch spontan vor oder handelte es sich um eine Verwechslung?
106. *Stellaria graminea*
107. *Sedum telephium* (*Sedum telephium* s. l.)
108. *Sedum reflexum* (*Sedum rupestre*)
109. *Sedum acre*
110. *Sedum album*
An anderer Stelle schrieb KERNER (1786–1796: Tafel 485), dass bereits damals der Weiße Mauerpfeffer nicht nur auf Felsen, sondern auch auf Mauern zu finden sei.
111. *Sedum rupestre*
Seinerzeit unterschied man *Sedum rupestre* mit den bläulichgrünen Blättern von *Sedum reflexum* mit den lebhaft grünen Blättern (SCHRANK 1789 Bd. 2: 653).
112. *Lychnis dioica* (*Silene dioica*)
113. *Lychnis flos Cuculi* (*Silene flos-cuculi*)
114. *Cerastium strictum* (*Cerastium arvense* subsp. *strictum*)
Dieses Hornkraut ist nicht einmal eindeutig von den (sub-)alpinen Steinrasen der Bayerischen Alpen nachgewiesen; ein natürliches Vorkommen im Remstal erscheint unwahrscheinlich.
115. *Malva alcea*
Die Rosen-Malve (= Spitzblatt-Malve) wurde früher zur Zierde und als Heilpflanze angebaut. Ab und zu verwilderte sie und bürgerte sich auf frischen Ruderalstellen ein.
116. *Geran. Cicutarium* (*Erodium cicutarium*)
117. *Geran. sylvat.* (*Geranium sylvaticum*)
118. – fehlt –
119. *Medicago sativa* (*Medicago sativa* agg.)
Es handelte sich hierbei sicher um die Bastard-Luzerne (*Medicago* × *varia*), die von dem Professor in seiner Stuttgarter Flora (KERNER 1786: 268) „Zahmer Schneckenklee“ genannt wird.
120. *Orob. niger* (*Lathyrus niger*)
121. *Orob. venum* (*Lathyrus vernus*)
122. – fehlt –
123. *Orob. tuberosus* (*Lathyrus linifolius*)
124. *Lathyrus tuberosus*
125. *Lathyrus sylvestris*
126. *Ononis arvensis spinosa* (*Ononis arvensis*)
Die Bocks-Hauhechel ist ein unbeständiger Neophyt, der im Halbtrockenrasen wächst. In Baden-Württemberg wurde die Art bisher nur einmal adventiv im Allgäu festgestellt. Zu bedenken gibt auch, dass KERNER die Art in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen nicht anführt (HSTA S

- J 16 Bü 25: KERNER 1780). Man kann wohl deshalb davon ausgehen, dass es sich um die Dornige Hauhechel (*Ononis spinosa*) handelte.
127. *Hedysarum onobrychis* (*Onobrychis viciifolia*)
128. *Vicia perennis*
Unklar ist, welche Art der Professor mit *Vicia perennis* bezeichnen wollte.
129. *Vicia aphaca* (*Lathyrus aphaca*)
130. *Trifol. repens* (*Trifolium repens*)
131. *Trifol. alpestre* (*Trifolium alpestre*)
132. *Trifol. ochroleucum* (*Trifolium ochroleucon*)
Wenn hier nicht eine Verwechslung vorliegt, dürfte dies der älteste schriftliche Hinweis auf diese Sippe in Württemberg sein.
133. *Trifol. agrarium* (*Trifolium aureum*)
134. *Lotus Corniculatus* (*Lotus corniculatus*)
135. *Trifol. pratense* (*Trifolium pratense*)
136. *Hypericum perforat.* (*Hypericum perforatum*)
137. *Hypericum montanum*
138. *Prenanthes muralis* (*Mycelis muralis*)
139. *Eupatorium Cannabinum* (*Eupatorium cannabinum*)
140. *Prenanthes purpurea*
141. *Cnicus oleraceus* (*Cirsium oleraceum*)
Ein Kupferstich zeigt den „Wiesenkohl“, den wir heutzutage eher Kohl-Kratzdistel nennen, in dem großen Werk von KERNER (1786–1796: Tafel 475).
142. *Leontodon buberosum* (*Leontodon tuberosus*)
Hier liegt sicherlich eine Verwechslung vor, denn dieser Löwenzahn wächst nicht in Mitteleuropa, sondern im östlichen Mittelmeergebiet.
143. *Leontodon huilum*
Heißen sollte dies wohl *Leontodon hirtum*. Nach seiner Stuttgarter Flora (KERNER 1786: 276) verstand der Professor darunter den Rau(h)en Löwenzahn, der heutzutage wissenschaftlich *Leontodon hispidus* genannt wird. Der ähnlich aussehende und im Gebiet auch vorkommende Nickende Löwenzahn (*Leontodon saxatilis*) wurde erst 1779 beschrieben.
144. *Leontodon autumnale* (*Leontodon autumnalis*)
145. *Anthemis Cotula* (*Anthemis cotula*)
146. *Anthemis cota*
Von der Untergattung Cota kommen in Württemberg *Anthemis tinctoria*, *austriaca* und *altissima* vor (KOLTZENBURG 1996: 141–147). Da aber KERNER die Färber-Hundskamille unter Nr. 417 anführt, kommen wohl nur die beiden letzteren Arten in Frage.
147. *Chrysanth. atratum* (*Leucanthemum atratum* s. l.)
Wir wissen nicht, was der Professor mit *Chrysanthemum atratum* meinte. Die möglicherweise darunter verstandene Kleinart *Leucanthemum halleri* wächst in Deutschland nur in den Alpen.
148. *Serratula Coronata* (*Serratula coronata*)

Die Gekrönte Scharte ist eine Zierpflanze, die in den Bergen Japans beheimatet ist.

149. *Lactuca perennis*
 Vom Blauen Lattich kennt man heutzutage weder aus dem Remstal noch von den angrenzenden Höhen einen Fundort.
150. *Scutellaria galericulata*
151. *Scirpus lacustris* (*Schoenoplectus lacustris*)
152. *Viola odorata*
153. *Viola canina*
154. *Viola montana* (*Viola canina* subsp. *montana*)
155. *Bellis perennis*
156. *Calendula officinalis*
157. *Senecio Jacobaea* (*Senecio jacobaea*)
158. – fehlt –
159. – fehlt –
160. *Senecio doria*
 Unklar ist, was KERNER unter *Senecio doria* verstand. Das Goldene Greiskraut wächst nämlich nicht in Deutschland. Andererseits führte auch SCHRANK (1789 Bd. 2: 391–392) eine Sippe mit diesem Namen an, die damals bei Ingolstadt am Donauufer wuchs.
161. *Tussilago hybrida* (*Petasites hybridus*)
162. *Centaurea phrygia* (*Centaurea phrygia* agg.)
 In Baden-Württemberg kommt von der Artengruppe nur *Centaurea pseudophrygia* vor. Wenn der Professor damals tatsächlich die Perücken-Floekenblume gesammelt hat, war dies der früheste Hinweis auf diese Sippe in Südwestdeutschland.
163. *Artemisia pontica*
 Der Römische Wermut wurde früher als Heil- und Zierpflanze kultiviert. Ab und zu verwilderte er auch. Heutzutage ist die Art in Baden-Württemberg in ihrem Bestand stark gefährdet.
164. *Artemisia absinth.* (*Artemisia absinthium*)
 Der Wermut war einst eine geschätzte Heil- und Gewürzpflanze, wobei er ab und zu aus den Bauergärten entwich. So nennt der Professor (KERNER 1786–1796: 14) den „Wurmtoth“ „ein ziemlich gemeines Gewächs ... an ungebauten Orten“.

Die folgenden (nicht nummerierten) Aufzeichnungen von KERNER sind, da sie nur mit Bleistift geschrieben wurden, oft unleserlich:

Centaurea montana

Centaurea jacea (*Centaurea jacea*)

Chrysanthemum corymbifera (?) (*Tanacetum corymbosum*)

Centaurea repens (*Acroptilon repens* = *Rhaponticum repens*)

Die Kriechende Federblume ist ein Neophyt, von dem es aus Deutschland verlässliche Angaben erst seit 1918 gibt (JÄGER et al. 2011: 791).

Artemisia vulgaris

Inula salicina

(unleserlich = ul. ff.)

Hieracium porrifolium (?) (*Hieracium porrifolium*)

Das Lauch-Habichtskraut ist vor allem in den südlichen Kalkalpen zu finden. Es ist daher unklar, welche Art KERNER damals sammelte.

Hieracium cymosum

Das Trugdoldige Habichtskraut ist heutzutage aus dem Remstal nicht bekannt. Vielleicht wurde es laut DR. G. GOTTSCHLICH (schriftl. Mitt.) mit *Hieracium piloselloides* (*Pilosella piloselloides*) oder *zizianum* verwechselt.

Hieracium Gmelini

Nach DR. G. GOTTSCHLICH, Tübingen (schriftl. Mitt.), handelte es sich hierbei möglicherweise um einen Pippau (*Crepis* sp.).

Hieracium pilosum

Nach dem Verzeichnis württembergischer Pflanzen sah KERNER darin eine Unterart von *Hieracium murorum*. Die Art, die wir in unserer Zeit *Hieracium pilosum* nennen, kommt in Baden-Württemberg nicht vor.

Hieracium sabaudum

Inula ... (ul.)

Orchis latifol. (?) (*Dactylorhiza majalis*)

(ul.)

Carex acuta

In seiner Stuttgarter Flora führt der Professor zwei „Abänderungen“ an. Dabei dürfte es sich bei der Varietät *nigra* um die Wiesen-Segge (*Carex nigra*) gehandelt haben.

Carex ... (ul.)

Carex ... (ul.)

Carex atrata

Die Geschwärtzte Segge kommt in Deutschland nur in den Alpen vor. KERNER (1786: 330), der diese Sippe auch von Stuttgart angab, verstand demnach darunter eine andere Art.

Carex panicea

(ul.)

Bryonia ... (ul.)

Im Gebiet kann man nur die Rotfrüchtige Zaunrübe (*Bryonia dioica*) er-
warten.

(ul. ff)

Lamium album (?)

Lamium rubrum (?) (*Lamium* sp.)

KERNER meinte mit dieser Bezeichnung wahrscheinlich *Lamium purpureum*, die er in seiner Stuttgarter Flora (KERNER 1786: 210) auch „Rothe Taubnessel“ nennt.

Mentha gentilis (?) (*Mentha arvensis*)

Mentha agrestis (?) (*Mentha arvensis*)

(ul.)

Scrophularia nodosa (?)

Galeopsis (?) *tetrahit*

(ul. ff.)

Stachys sylvatica (?)

Stachys palustris (?)

Ballota nigra (?)

(ul.)

Nepeta cataria (?)

Eine Varietät der Echten Katzenminze, deren zerriebene Blätter intensiv nach Zitrone riechen, wurde früher als Heilpflanze angebaut.

Prunella vulgaris (?)

Origanum vulgare (?)

(ul. ff.)

Ajuga reptans (?)

Ajuga pyramidalis (?)

(ul. ff.)

Aconitum napellus (?)

Entweder handelte es sich hierbei um den Bunten Eisenhut (*Aconitum variegatum*), der an zwei Orten im Schwäbisch-Fränkischen Wald vor 1970 gesehen wurde (NEBEL 1990: 251) oder um die Unterart *lusitanicum* des Blauen Eisenhutes.

(ul. ff.)

5. Juni 1781: 7123/3 Schorndorf: Wall- und Stadtgraben

252. *Lolium perenne*

253. *Genista tinctoria*

254. *Holcus lanatus*

255. *Crepis biennis*

256. *Rhinanthus Crista galli* (*Rhinanthus minor*)

Einen Kupferstich vom „Glatten Hahnenkamm“, den wir heutzutage Kleinen Klappertopf nennen, findet sich im Werk des Professors über ökonomische Pflanzen (KERNER 1786–1796: Tafel 182).

257. *Anthyllis vulneraria*

258. *Lathyrus pratensis*

259. *Trifol. M. officinalis* (*Melilotus officinalis*)

260. *Hypericum perforat.* (*Hypericum perforatum*)

261. *Poterium sanguisorba* (*Sanguisorba minor*)

262. *Cistus helianthemum* (*Helianthemum nummularium* s. l.)

Die Unterarten vom Gewöhnlichen Sonnenröschen wurden seinerzeit noch nicht unterschieden (KERNER 1780: 16). Wahrscheinlich grub der Pro-

fessor bei Schorndorf damals *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum* aus.

263. *Melampyrum arvense*
Der heutzutage im mittleren Neckarland gefährdete Acker-Wachtelweizen war damals ein „gemeines Unkraut“ (KERNER 1786–1796 Bd. 6: 45).
264. *Veronica anagallis* A. (*Veronica anagallis-aquatica*)
265. *Bromus sterilis*
266. *Scabiosa Columbaria* (*Scabiosa columbaria*)
267. *Equisetum arvense*
268. *Delphinium Consolida* (*Consolida regalis*)
269. *Centaurea nigra* β. *calycibus serrates ciliatis, foliis lanceolatis dentatis, floribus sersilibus* (*Centaurea nigra*)
SCHRANK (1789: Bd. 2: 372) meint jedoch, dass es sich bei Pflanzen, deren Blätter „holzsägeförmig“ sind, aber deren Kelchschuppen eine mit langen Borsten gefranzte Spitze haben, nicht um *Centaurea nigra*, sondern um *Centaurea phrygia* (agg.) handeln würde (siehe auch Nr. 162).
270. *Medicago lupulina*
271. *Veronica beccabunga*
272. *Stachys recta*
Vorkommen vom Aufrechten Ziest sind heutzutage aus dem Remstal nicht bekannt.
273. *Alopecurus agrestis* (*Alopecurus myosuroides*)

6. Juni 1781: 7123/4 und 7223/2 Urbach, Plüderhausen und Umgebung

274. *Hypericum pulcher* (*Hypericum pulchrum*)
275. *Melampyrum sylvaticum*
276. *Agrostemma githago*
Die Kornrade, die KERNER (1786–1796: Tafel 140) in seinem Werk über ökonomische Pflanzen in Kupfer gestochen hat, ist inzwischen aus dem Remstal verschwunden.
277. *Polygonum avicula*. (*Polygonum aviculare* agg.)
278. *Linum Catharticum* (*Linum catharticum*)
279. *Vicia sepium*?
280. *Veronica officinalis*
281. *Scirpus sylvaticus*
282. *Rumex tuberosus* (*Rumex acetosa*)
283. *Aphanes* (?) *arvensis*
284. *Polygala vulgaris*

7. Juni 1781: 7222/2 auf dem Engelberg und bei Manholzweiler

285. *Arenaria serpyllifolia* (*Arenaria serpyllifolia*)
286. *Scleranthus annuus*
287. *Sherardia arvensis*
288. *Euphrasia odontites* (*Odontites vulgaris*)

Die Angaben von der Ackerröte und vom Roten Zahntrost zählen zu den ältesten in Baden-Württemberg.

- 289. *Oxalis acetosella*
- 290. *Hypericum quadrangulum* (*Hypericum tetrapterum*)
- 291. *Scrophularia nodosa*
- 292. *Polytrichum alpinum*
Hier liegt sicherlich eine Verwechslung vor, vielleicht mit dem verbreiteten *Polytrichum formosum*, das er in seinem Verzeichnis nicht erwähnt (KERNER 1780: 30).
- 293. *Equisetum hiemale* (*Equisetum hyemale*)
- 294. *Mentha sylvestris* (*Mentha longifolia/spicata*)
- 295. *Hieracium praemorsum* (*Crepis praemorsa*)
- 296. *Campanula rapunculus*
- 297. *Phyteuma spicata* (*Phyteuma spicatum*)
- 298. *Dianthus Deltoides* (*Dianthus deltoides*)

Auf einem eigenen Blatt werden von dieser Gegend zusätzlich *Aphanes arvensis*, *Melampyrum arvense*, *Vicia sepium* und *Hypericum montanum* angegeben.

8./9. Juni 1781: 7123/3 oder/und 7123/4 bei Urbach

Die Nr. 299 fehlt, stattdessen geht es nochmals mit 290 weiter:

- 290. *Eupatorium Cannabinum* (*Eupatorium cannabinum*)
- 291. *Euphrasia officinalis* (*Euphrasia officinalis* s. l.)
- 292. *Eriophorum polystachion* (*Eriophorum latifolium/angustifolium*)
Die beiden Wollgrasarten wurden damals – so auch bei SCHRANK (1789: Bd. 1: 270) – noch nicht unterschieden.
- 293. *Equisetum fluviatile*
- 294. *Equisetum sylvaticum*
- 295. *Pimpinella saxifraga*
- 296. *Gnaphalium dioicum* (*Antennaria dioica*)
- 297. *Orchis Conopsea* (*Gymnadenia conopsea*)
- 298. *Arnica montana*
Im Schwäbisch-Fränkischen Wald gibt es vom Berg-Wohlverleih heutzutage nur noch Restpopulationen (VOGGESBERGER 1996: 192).
- 299. *Alchemilla vulgaris* (*Alchemilla vulgaris* agg.)
- 300. *Stachys sylvatica*
- 301. *Lysimachia nemorum*
- 302. *Hypericum hirsutum*
- 303. *Peucedanum silaus* (*Silaum silaus*)
- 304. *Carex ericetorum?*
Hierbei handelte es sich wohl um eine Fehlbestimmung.
- 305. *Hieracium murorum sylvaticum* (*Hieracium murorum*)

Auf einer Abschrift werden von dem Gebiet noch *Ophrys bifol.* (gemeint war wohl *Orchis bifolia* = *Platanthera bifolia*) und *Chara hispida* angeführt.

Auf einem anderen Blatt findet man außerdem für die Gegend von Urbach angegeben: *Aconitum napellus* (siehe oben), *Erigeron acre* (*Erigeron acris*), *Mentha aquatica*, *Anethum foeniculum* (*Foeniculum vulgare*), *Daucus carota*, *Gnaphalium uliginosum* und *Geum rivale*.

11. Juni 1781: 7123/3 und/oder 7223/1 Gegend um Schorndorf

306. *Tussilago farfara*

307. *Lathyrus hirsuta* (*Lathyrus hirsutus*)

Die Behaartfrüchtige Platterbse, die hier erstmals von Baden-Württemberg angeführt wird, ist inzwischen als Ackerunkraut in ihrem Bestand stark gefährdet.

308. *Astrantia minor*

Die Kleine Sterndolde ist ein westalpisches Florenelement. Vielleicht hat KERNER sie mit einer Form von *Astrantia major* verwechselt; andererseits gibt er in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen beide Arten an.

309. *Agrimonia Eupatorium* (*Agrimonia eupatoria*)

310. *Arctium Lappa* (*Arctium lappa*)

Die Klettenarten hat der Professor anscheinend nicht unterschieden (HSTA S J16 Bü 25).

311. *Jasione montana*

Vom Remstal gibt es aus unserer Zeit keinen Nachweis vom Berg-Sandglöckchen. Wo gab es dort vor über 230 Jahren Silikatmagerrasen?

312. *Pedicularis palustris*

313. *Ranunculus Lingua* (*Ranunculus lingua*)

Der Zungen-Hahnenfuß hat heutzutage im Remstal keinen Standort.

314. *Orchis bifolia* (*Platanthera bifolia*)

315. *Festuca fluitans* (*Glyceria fluitans* agg.)

316. *Lycopodium Clavatum* (*Lycopodium clavatum*)

Möglicherweise handelte es sich hierbei um den Sprossenden Bärlapp (*Lycopodium annotinum*), den der Professor von Württemberg vermutlich nicht kannte (KERNER 1780: 30).

317. *Gnaphalium sylvaticum*

318. *Polypodium filix-mas* (*Dryopteris filix-mas*)

319. *Melampyrum pratense*

13. Juni 1781 und 15./16. Juni 1781: 7124/3, 7124/4, 7223/3, 7224/1, 7224/2 Plüderhausen und am Elisabethenberg sowie in der Gegend von Lorch und Schwäbisch Gmünd

320. *Cerastium aquaticum* (*Stellaria aquatica*)

321. *Antirrhinum minus* (*Chaenorhinum minus*)

322. *Sisymbrium sylvestre* (*Rorippa sylvestris*)

323. *Erysimum officinale* (*Sisymbrium officinale*)

324. *Alyssum Caycinum* (*Alyssum alyssoides*)

325. *Oenothera biennis* (*Oenothera biennis* agg.)

326. *Scrophularia aquatica* (*Scrophularia umbrosa*)
327. *Reseda luteola*
Der Färber-Wau ist inzwischen aus dem Remstal und von den angrenzenden Höhen verschwunden.
328. *Anagallis arvensis*
329. *Dipsacus laciniatus*
Dieser auf Ruderalstandorten ziemlich selten vorkommende und hier erstmals für Württemberg vorgestellte Neophyt wurde im 20. Jahrhundert im Remstal und auf den angrenzenden Höhen nicht mehr gesehen.
330. *Ligusticum Levisticum* (*Levisticum officinale*)
War es ein Kulturrelikt oder war das Liebstöckel verwildert, das vor über 230 Jahren KERNER hier sammelte?
331. *Verbascum Thapsus* (*Verbascum thapsus*)
332. *Phalaris arundinacea*
333. *Thlaspi bursa pastoris* (*Capsella bursa-pastoris*)
334. *Thlaspi arvense*
335. *Convolvulus arvensis*
336. *Polygonum Convolvulus* (*Fallopia convolvulus*)
337. *Senecio vulgaris*
338. *Erysimum alliaria* (*Alliaria petiolata*)
339. *Erysimum hieracifol.* (*Erysimum hieraciifolium* agg.)
Möglicherweise verstand der Professor darunter den Steifen Schöterich (*Erysimum hieraciifolium* = *E. virgatum*). Von ihm gibt es keinen Beleg aus dem Remstal. Die wenigen Vorkommen in Baden-Württemberg sind heutzutage gefährdet (SEBALD 1990: 201).
340. *Sisymbrium nasturt.* α (*Nasturtium officinale*)
341. *Lamium amplexicaule*
342. *Galium palustre*
343. *Geranium dissectum* (*Geranium dissectum*)
344. *Chenopodium viride* (*Chenopodium album* agg./*suecicum*)
345. *Ranunculus aquatilis*
346. *Phellandrium aquaticum* (*Oenanthe aquatica*)
Es handelt sich um den einzigen Hinweis auf ein früheres Vorkommen vom Großen Wasserfenchel aus dem Gebiet.
347. *Myriophyllum spicatum*
- 18. Juni 1781: 7123/4 bei Walkersbach (Gemeinde Plüderhausen)**
348. *Gentiana Cruciata* (*Gentiana cruciata*)
Vom Kreuz-Enzian gibt es aus dem 20. Jahrhundert keine Angaben aus dem Welzheimer Wald.
349. *Inula salicina*
350. *Cichorium Intybus* (*Cichorium intybus*)
351. *Erigeron acre* (*Erigeron acris*)
352. *Athamanta Cervaria* (*Peucedanum cervaria*)

353. *Caucalis Latifolia* (*Turgenia latifolia*)
Die Breitblättrige Klettendolde ist inzwischen in Baden-Württemberg ausgestorben.
354. *Caucalis Leptophylla* (*Caucalis platycarpus*)
Die Möhren-Haftdolde wurde im 20. Jahrhundert im Remstal und im Welzheimer Wald vergeblich gesucht.
355. *Lapsana Communis* (*Lapsana communis*)
356. *Geran. sanguineum* (*Geranium sanguineum*)
357. *Galium sylvestre* (*Galium pumilum*)

19./20. Juni 1781: 7123/3 Stadtgraben von Schorndorf ?

358. *Chelidonium majus*
359. *Typha latifolia*
360. *Geran. pratense* (*Geranium pratense*)
361. *Geranium robertianum*
362. *Chenopodium hybridum*
363. *Sonchus oleraceus*
364. *Conyza squarrosa* (*Inula conyzae*)
365. *Polypodium fragile* (*Cystopteris fragilis*)

Nach seinem Tagebuch war der Professor am 19. und 20. Juni bei Grunbach, Heppach und Endersbach (7122/3). Im Stadtgraben von Schorndorf hatte er schon am 5. Juni 1781 Pflanzen gesucht.

21. Juni 1781: 7123/3 und 7122/4 an der Rems gegen Weiler und Winterbach

366. *Thlaspi Campestre* (*Lepidium campestre*)
367. *Malva sylvestris*
368. *Lythrum salicaria*
369. *Plantago lanceolata*
370. *Sisymbrium amphibium palustre* (*Rorippa palustris*)
371. *Convolvulus Sepium* (*Calystegia sepium*)
372. *Euphorbia exigua acuta* (*Euphorbia exigua*)
373. *Viola Tricolor* (*Viola tricolor*)
374. *Asplenium ruta muraria* (*Asplenium ruta-muraria*)
375. *Hordeum murinum*

Juni 1781: 7223/2 auf dem Elisabethenberg bei Plüderhausen

376. *Astragalus glycyphyllos* (*Astragalus glycyphyllos*)
377. *Campanula Latifolia* (*Campanula latifolia*)
Die Breitblättrige Glockenblume ist in Württemberg heutzutage nur von der Schwäbischen Alb bekannt (ROSENBAUER 1996: 427).
379. *Malva rotundifolia* (*Malva pusilla*)
379. *Agrostis arundinacea?* (*Calamagrostis arundinacea*)
380. *Medicago falcata*

Nach dem Diarium war Kerner bereits am 13. Juni 1781 in dieser Gegend.

Juni 1781: ?

Der Professor hat für diesen Tag keinen Fundort angegeben.

381. *Ononis arvensis mitis* (*Ononis repens*)

382. *Daucus Carota* (*Daucus carota*)

383. *Serratula arvensis* (*Cirsium arvense*)

384. *Sonchus arvensis*

385. *Fumaria officinalis* (*Fumaria officinalis* s. l.)

386. *Vicia sativa* (*Vicia sativa* agg.)

387. *Chenopodium murale*

Der Mauer-Gänsefuß ist heutzutage in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht (SEYBOLD 1990: 495–496).

388. *Phleum pratense*

27. Juni 1781: 7223/4 bei Göppingen am Weg nach Schorndorf

389. *Centaurea Calcitropa* (*Centaurea calcitropa*)

Die Stern-Flockenblume zählt in unserer Zeit zu den in Baden-Württemberg verschollenen beziehungsweise ausgestorbenen Arten (LANGE: 283–284).

390. *Lithospermum arvense*

391. *Carduus Crispus* (*Carduus crispus*)

392. *Lathyrus Tuberosus* (*Lathyrus tuberosus*)

393. *Teucrium botrys*

Es handelt sich hierbei um eine der frühesten schriftlichen Hinweise auf den Trauben-Gamander in Baden-Württemberg.

394. *Leontodon salinum* (*Taraxacum* sp. ?)

Diese Art erwähnt der Professor in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen nicht (KERNER 1780: 23).

395. *Pastinaca sativa*

29. Juni 1781: ?

Nach dem Diarium war der Professor am 29. Juni 1781 in der Gegend von Wellingen, Notzingen und Reichenbach (7322/2 und 7222/4).

396. *Impatiens Noli metangere* (*Impatiens noli-tangere*)

397. *Dianthus Carthusianorum* (*Dianthus carthusianorum*)

398. *Vinca minor*

399. *Aquilegia vulgaris*

400. *Verbascum nigrum*

401. *Nigella arvensis*

Der Acker-Schwarzkümmel ist in unserer Zeit in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht (NEBEL 1990: 241).

402. *Centaurea scabiosa*

403. *Coriandrum sativum*

Der die Verdauung unterstützende und deshalb in Gärten angebaute Koriander verwildert gelegentlich auf Schuttplätzen (PHILIPPI 1992: 25). KERNER (1786: 98) sah ihn bei Stuttgart auch auf Äckern und an Wegen.

30. Juni 1781: ?

Wenn sein Eintrag im Tagebuch stimmt, war er an diesem Tag bei Schlierbach (7322/2), an dem ... (ul.), auf dem Spital und ... (ul.).

- 404. *Poa sylvatica* (*Festuca altissima*)
- 405. *Serapias latifolia* (*Epipactis helleborine*)
- 406. *Serapias longifolia* (*Cephalanthera longifolia*)
- 407. *Lotus* ...

Hier folgt ein gutes Exemplar von dem *Lathyrus sylvestre* (*Lathyrus sylvestris*).

2. Juli 1781: 7322/4 gegen Detting(en) bei Kirschheim

- 408. *Asperula cynanchica* (*Asperula cynanchica*)
- 409. *Anemone hepatica* (*Hepatica nobilis*)
- 410. *Verbascum Lychnitis* (*Verbascum lychnitis*)
- 411. *Aethusa Cynapium* (*Aethusa cynapium*)
- 412. *Asperula arvensis*

Der Acker-Meier ist inzwischen in Baden-Württemberg weitgehend ausgestorben (WÖRZ 1996: 455).

3. oder 4. Juli 1781: 7322/x an der Kirschheimer Steig

Gentiana Crucjata (*Gentiana cruciata*), hier folgt ein gutes Exemplar.

- 413. *Epilobium hirsutum*
- 414. *Coronilla varia* (*Securigera varia*)
- 415. *Bromus mollis* (*Bromus hordeaceus*)
- 416. *Euphorbia platiphylla* (*Euphorbia platyphyllos*)

Von der Breitblättrigen Wolfsmilch ist dies der älteste schriftliche Hinweis aus Baden-Württemberg (DEMUTH 1992: 102).

6. Juli 1781: 7323/4 auf die (ul.) gebürg (zwischen Bad Boll und Gruibingen)

- 417. *Anthemis tinctoria*
- 418. *Aster amellus* (*Aster amellus*)
- 419. *Anthericum ramosum*
- 420. *Pinguicula alpina*

Das Alpen-Fettkraut ist aus unserer Zeit in Baden-Württemberg nur vom Alpenvorland bekannt. Wahrscheinlich handelte es sich bei der Angabe von KERNER um eine Verwechslung mit *Pinguicula vulgaris*. Das Echte Fettkraut führte er nämlich von Württemberg anfangs noch nicht an (HSTA S J 16 Bü 25: KERNER 1780); jedoch hat er dieses in seinem Werk über ökonomische Pflanzen (KERNER 1786–1796: Tafel 340) – und nicht *Pinguicula alpina* – abgebildet.

421. *Lunaria annua*

Sehr wahrscheinlich sah KERNER an der Alb nicht diese Zierpflanze, die ab und zu verwildert, sondern *Lunaria rediviva*. Dafür spricht auch, dass er das Ausdauernde Silberblatt in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen nicht aufführt (KERNER 1780).

422. *Dentaria bulbifera* (*Cardamine bulbifera*)

Juli 1781: ?

423. *Tymus acinos* (*Acinos arvensis*)

424. *Athamanta oreoselinum* (*Peucedanum oreoselinum*)

Standorte vom Berg-Haarstrang sind zumindest heutzutage weder vom Albvorland noch von der mittleren Alb bekannt.

425. *Mercurialis perennis*

426. *Coronilla coronata* (*Coronilla coronata*)

Die Berg-Kronwicke ist für die Schwäbische Alb typisch.

427. *Inula hirta*

Es könnte sich hierbei um den ältesten schriftlichen Hinweis auf den Rauhen Alant in Baden-Württemberg handeln. Leider fehlt eine genauere Fundortsangabe.

428. *Euphorbia paralias*

Es ist unklar, welche Art hiermit der Professor angeben wollte; denn die Strand-Wolfsmilch ist eine Dünenpflanze, die vor allem im Mittelmeergebiet vorkommt.

Juli 1781: ?

429. *Gnaphalium uliginosum*

430. *Cynoglossum omphalodes* (*Omphalodes verna*)

Das Frühlings-Gedenkemein ist eine Zierpflanze, die in Parkanlagen und auf Friedhöfen manchmal verwildert angetroffen werden kann.

431. *Adonis autumnalis* (*Adonis annua*)

Auch das Herbst-Adonisröschen ist eine Zierpflanze, die auf Äckern und Ruderalstellen ab und zu spontan auftritt. Andererseits schrieb KERNER (1786–1796 Bd. 1: 44) in seinem Werk über ökonomische Pflanzen: „diese Art wächst ... auf Kornfeldern; und wird wegen ihrer schönen Blumen zur Zierde in den Gärten gezogen ...“. Da zudem in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen *Adonis flammea* nicht aufgeführt ist, kann man vermuten, dass er die beiden Arten nicht unterschieden hat.

432. *Senecio sarracenicus* (*Senecio fluviatilis*)

Das Fluss-Greiskraut ist eine wärmeliebende Stromtalpflanze, die in Baden-Württemberg nur vom Main- und Donautal belegt ist. Da KERNER (1786: 295) die „Saracenische Johanniskreuzpflanze“ auch von den Wäldern bei Stuttgart anführt, verstand er sicherlich darunter das ähnlich aussehende Fuchs' Greiskraut (*Senecio ovatus*). Auf die Schwierigkeit, die Greiskräuter mit Hilfe von LINNÉ zu bestimmen, wies damals auch SCHRANK (1793: 66) hin.

433. *Arum maculatum*

434. *Vicia dumetorum*

435. ul.

12. Juli 1781: nach seinem Tagebuch: 7323/2 gegen Jebenhausen und die dortige Gegend

436. *Carlina vulgaris*

437. *Ranunculus repens*

438. *Ajuga pyramidalis*

Beim Pyramiden-Günsel liegt sicherlich eine Verwechslung vor, möglicherweise mit dem Heide-Günsel (*Ajuga genevensis*), den er anscheinend aus Württemberg nicht kannte (KERNER 1780: 17).

439. *Clinopodium vulgare*

440. *Achillea ptarmica* (*Achillea ptarmica*)

441. *Dianthus armeria*

442. *Serratula tinctoria*

Die Färber-Scharte verschwand seither an vielen Orten in Württemberg. Die Vorkommen im Vorland der Schwäbischen Alb sind sogar stark gefährdet (LANGE 1996: 272).

14. Juli 1781: nach seinem Diarium: 7323/4 bei Boll-Eckwälden

443. *Epilobium mont.* (*Epilobium montanum*)

444. – fehlt –

445. *Polypod. vulgare* (*Polypodium vulgare*)

446. *Solidago virg aurea* (*Solidago virgaurea*)

447. *Galium sylvaticum*

448. *Phleum nodosum*

Da KERNER sowohl in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (1780: 3) wie auch in seiner Stuttgarter Flora (1786: 16) das Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*) aufführt, könnte es sich bei *Phleum nodosum* um das Knollige Lieschgras (*Phleum bertolonii*) gehandelt haben.

18. Juli 1781: 7322/3 (und 7422/1 sowie 7422/2) bey Nürtingen am Weg (am Weg von Owen nach Nürtingen)

449. *Menyanthes trifoliata*

450. *Trifol. angustifolium* (*Trifolium angustifolium*)

Der Schmalblättrige Klee ist eine Art des Mittelmeergebietes, die nur ausnahmsweise nach Mitteleuropa verschleppt wird. Es handelt sich daher bei der Angabe wohl um eine Verwechslung mit dem Mittleren Klee (*Trifolium medium*), den er in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (siehe Kap. 5) nicht aufführt.

451. *Marrubium vulgare*

Der Gewöhnliche Andorn, der früher als Heilpflanze kultiviert wurde (KLEINSTEUBER 1996: 154), ist heutzutage in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht.

452. *Polygonum hydropiper* (*Persicaria hydropiper*)

453. *Leontodon hispidus*

454. *Hieracium amplexicaule*

Dass das Stängelumfassende Habichtskraut bei Nürtingen einst vorgekommen sein soll, ist für einen solchen Felsspaltenbesiedler wenig wahrscheinlich. Nach DR. G. GOTTSCHLICH, Tübingen (schriftl. Mitt.), handelte es sich vielleicht um *Crepis paludosa*.

20. Juli 1781: 7420/3, 7420/4, 7421/1 bei Tübingen auf dem Gänswasen

455. *Stachys palustris*

456. *Inula dysenterica* (*Pulicaria dysenterica*)

457. *Verbascum blattaria*

Die Schabenkraut-Königskerze wurde bereits neun Jahre zuvor von Professor GMELIN von hier erwähnt (PHILIPPI 1996: 264).

458. *Antirrhinum Cymbalaria* (*Cymbalaria muralis*)

Das als Zierpflanze nach Mitteleuropa gebrachte Zimbelkraut begann sich damals in Süddeutschland einzubürgern. Bei SCHRANK (1789 Bd. 2: 165) liest man hierzu: „Man sagt mir, dieses Pflänzchen wachse in der Gegend von Altötting wild; aber ich glaube Ursache zu haben, es in Zweifel zu ziehen.“ In Württemberg blühte dieses Braunwurzgewächs bereits um 1720 bei Tübingen wild (PHILIPPI 1996: 269).

459. *Senecio sylvaticum* (*Senecio sylvaticus*)

460. *Erigeron Canadense* (*Conyza canadensis*)

Einen Kupferstich vom „Canadischen Flöhkraut“, das wir jetzt Kanadisches Berufkraut nennen, hat uns KERNER (1786–1796: Tafel 320) in seinem Werk über ökonomische Pflanzen hinterlassen.

21. Juli 1781: 7520/4 auf dem Roßberg

461. *Gentiana lutea*

462. *Orobanche major* (*Orobanche* sp.)

Die Sommerwurzararten wurden von KERNER noch nicht artgerecht unterschieden. In seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (KERNER 1780: 18) führt er nur *O. major* und *ramosa* an.

463. *Doronicum bellidiasstrum* (*Aster bellidiasstrum*)

464. *Artemisia absinthium*

465. *Digitalis lutea* fl. maj. (*Digitalis grandiflora*)

466. *Astrantia major*

467. *Carlina acaulis*

23. Juli 1781: 7420/1 und 7420/3 bey Tübingen: am Spitzberg, bei Lustnau, Bebenhausen und Waldeck

468. *Panicum sanguinale* (*Digitaria sanguinalis*)

469. *Pastinaca sativa sylvestris, foliis simpliciter pinnatis hirsutis. Mill. dut.(?) n. i.*

470. *Chenopodium polysternum* (*Chenopodium polyspermum*)

471. *Scabiosa sylvatica* (*Knautia dipsacifolia*)

472. *Inula ensifolia?* ... (ul.)...

Wie das Fragezeichen zeigt, war sich KERNER selbst nicht sicher, ob es sich

bei der ausgegrabenen Pflanze um den Schwertblättrigen Alant handele. Tatsächlich kommt dieser Bewohner kalkreicher Trockenrasen in Baden-Württemberg nicht vor.

473. *Bupleurum rigidum*

Wahrscheinlich liegt hier eine Verwechslung mit *Bupleurum falcatum* vor. Das Sichel-Hasenohr fehlt nämlich in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (KERNER 1780: 9).

474. *Anthericum Liliago* (*Anthericum liliago*)

475. *Allium rotundum*

Traubige Graslilie und Runder Lauch kommen auch noch heutzutage auf diesem Messtischblatt bei Tübingen vor.

476. *Onopordon acanthium* (*Onopodium acanthium*)

Die Angabe von der Eselsdistel gehört zu den ältesten aus Baden-Württemberg. Abgebildet hat er diese „an Wegen und ungebauten Orten“ wachsende Art in seinem Werk über ökonomische Pflanzen (KERNER 1786–1796: Tafel 425).

26. Juli 1781: 7617/2 *bey Burg bey Sulz* (bei der Ruine Albeck und in Waldungen bei Sulz am Neckar)

477. *Comarum palustre* (*Potentilla palustris*)

Beim Blutauge handelt es sich wahrscheinlich um den ältesten schriftlichen Hinweis für diese Art aus Baden-Württemberg.

478. *Conium maculatum*

479. *Leonurus Cardiaca* (*Leonurus cardiaca*)

Das Echte Herzgespann zählt inzwischen in Südwestdeutschland zu den stark gefährdeten Ruderalarten.

480. *Senecio viscosus*

481. *Lactuca virosa*

Den Gifflattich kann man auch heutzutage noch bei der Ruine Albeck sehen (SMETTAN 2000: 113).

482. *Cynoglossum officinale*

28. Juli 1781: 7617/2 und 7618/1 von Sulz nach Glatt und durchs Glatter Tal zurück über Fischingen

483. *Anchusa officinalis*

Die an sandigen Ruderalstellen wachsende Gebräuchliche Ochsenzunge sieht man im 21. Jahrhundert in Baden-Württemberg nur selten und zu meist nur vorübergehend.

484. *Dianthus prolifer* (*Petrorrhagia prolifera*)

485. *Aristolochia Clematitis* (*Aristolochia clematitis*)

486. *Lolium temulentum*

Das Ackerunkraut Taumel-Lolch (Abb. 5) ist im 21. Jahrhundert in Südwestdeutschland so gut wie ausgestorben (SEYBOLD 1998: 385).

487. *Bromus arvensis*



Abb. 5: Professor KERNER sammelte auch Pflanzensippen, die heutzutage in Württemberg als beinahe ausgestorben angesehen werden. Eine davon ist der Taumel-Lolch (*Lolium temulentum*), den er im Juli 1781 bei Sulz am Neckar ausgrub (KERNER 1786–1796: Tafel 102).

Die Acker-Trespe zählt heutzutage zu den gefährdeten Pflanzen in Baden-Württemberg.

488. *Crepis tectorum*

War die Bestimmung vom Dach-Pippau richtig, handelt es sich hierbei um

den wohl ältesten schriftlichen Nachweis für diese Ruderalart in Baden-Württemberg (WÖRZ 1996: 385).

30. Juli 1781: 7617/4 von Sulz nach Sigmarswangen und in den dortigen Waldungen

489. *Polypodium phegopteris* (*Phegopteris connectilis*)

490. *Hippocrepis Comosa* (*Hippocrepis comosa*)

491. *Filago Leontopodium* (*Leontopodium alpinum*)

Mit diesem Namen wollte der Professor sicher nicht das Edelweiß angeben, sondern wie man nach seiner Stuttgarter Flora vermuten kann (KERNER 1786: 308), das „Katzenpfötlein“, *Antennaria dioica*. Andererseits führt er in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (HSTA S J16 Bü 25), sowohl *Gnaphalium dioicum* wie auch *Filago Leontopodium*, auf.

Hier folgen einige gute Exempl. von dem Mespilo amelanche (Amelanchier ovalis),... (ul.)... gezogen werden.

492. *Myosotis Lapula* (*Lappula squarrosa*)

Der Stechende Igelstacheln ist heutzutage in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht (KLEINSTEUBER 1996: 125).

493. *Carduus benedictus* (*Cnicus benedictus*)

Das Benediktenkraut spielte vor allem im Mittelalter eine wichtige Rolle bei Verdauungsstörungen; ab und zu wurde es deshalb sogar noch im 20. Jahrhundert angebaut und konnte aus den Kulturen vorübergehend verwildern (HEGI 1987: Bd. VI Teil 4: 990–992).

3. August 1781: 7617/2 Sulz am Neckar

494. *Hyoscyamus niger*

Das Schwarze Bilsenkraut, dessen Bestand in Südwestdeutschland stark gefährdet ist, blühte auch noch vor wenigen Jahren bei Sulz (SMETTAN 2000: 113).

495. *Aconitum Lycoctonum* (*Aconitum lycoctonum*)

496. *Hieracium Lyratum?* (*Hieracium lyratum*)

Dieses Habichtskraut ist aus Mitteleuropa nicht bekannt. Bemerkenswert ist auch, dass in KERNERS Verzeichnis württembergischer Pflanzen dieser Name nicht aufgeführt wird.

497. *Rumex Obtusifolius* (*Rumex obtusifolius*)

Bei Sulz botanisierte KERNER wohl am 2. August, da es nach seinem Tagebuch am 3.8.1781 regnete.

9. August 1781: 7616/x bey alpersbach (bei Alpirsbach)

498. *Digitalis purpurea*

499. *Teucrium Scorodonia* (*Teucrium scorodonia*)

Zu den frühesten schriftlichen Erwähnungen des Salbei-Gamanders zählt die Angabe von KERNER aus der Umgebung von Alpirsbach.

500. *Pteris aquilina* (*Pteridium aquilinum*)

501. *Osmunda spicant?* (*Blechnum spicant*)

Typisch für den Schwarzwald sind die kalkmeidenden Pflanzen, die der Professor hier gesammelt hat.

10. August 1781: 7716/x *alpersbach* (Alpirsbach)

502. *Epilobium angustifolia* (*Epilobium angustifolium*)

503. *Filago Montana* (*Filago minima*)

Im Verzeichnis württembergischer Pflanzen wird das Kleine Filzkraut nicht genannt (KERNER 1780: 26).

504. *Vaccinium vidis idaea* (*Vaccinium vitis-idaea*)

Diesen Fundort sowie Freudenstadt hat der Professor in seinem Werk über die Gehölze von Württemberg aufgeführt (KERNER 1783–792: 125).

505. *Pteris vulgare*

Welchen Farn wollte KERNER hiermit angeben?

15. August 1781: 7616/3 *alpersbach gegen Wittichen* (zwischen Alpirsbach und Wittichen)

506. *Bidens tripartita*

507. *Bidens Cernua* (*Bidens cernua*)

Während der Dreiteilige Zweizahn auch noch am Ende des 20. Jahrhunderts von hier bekannt war, fehlt der Nickende Zweizahn heutzutage im Schwarzwald (SEYBOLD 1996: 119–123).

508. *Trollius europaeus*

509. *Panicum glaucum* (*Setaria pumila*)

KERNER gehörte damit zu den ersten, die die Gelbrote Borstenhirse in Südwestdeutschland erkannten.

510. *Panicum miliaceum*

511. *Phyteuma hemisphaerica* (*Phyteuma hemisphaericum*)

Hierbei handelt es sich wohl um eine Fehlbestimmung. Die Halbkugelige Teufelskralle ist in Deutschland nur aus den Alpen bekannt.

512. *Herniaria glabra*

Die Angabe vom Kahlen Bruchkraut gehört zu den frühesten aus Württemberg.

513. *Acrostichum septentrionale* (*Asplenium septentrionale*)

Dies ist einer der ältesten Hinweise für den Nordischen Streifenfarn in Baden-Württemberg.

514. *Scutellaria galericulata*

515. *Juncus trifidus*

Die Dreiblatt-Binse ist in Deutschland nur aus den Alpen und dem Bayerischen Wald belegt.

August 1781: 7616/3 *bey Wittichen* (bei Wittichen)

516. *Drosera rotundifolia*

517. *Potentilla argentea* (*Potentilla argentea* agg.)

518. *Silene armeria*

Das Nelken-Leimkraut ist in Baden-Württemberg unbeständig verwildert. Wenn keine Fehlbestimmung vorliegt, ist dies die älteste schriftliche Angabe aus dem Land.

Unklar ist, ob der Professor schon damals oder erst später im Schwarzwald die Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum*), die Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und die Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) fand. Diese Zwergsträucher führt er nämlich nur in seinem Werk über die württembergischen Gehölze an (KERNER 1783–1792: 89, 112, 119).

5. UNTERLAGEN ZUR NATURGESCHICHTE VON WÜRTTEMBERG

5.1 Röslers Aufgabe

Der Professor für Mathematik und Physik am Gymnasium in Stuttgart, GOTTLIEB FRIEDRICH RÖSLER, hatte 1771 vom Herzog CARL EUGEN den Auftrag erhalten, eine naturgeschichtliche Beschreibung von Württemberg zu erstellen. Dazu schickte RÖSLER im Oktober 1771 an die Behörden „Vorläufige Fragen, welche die Naturgeschichte von Würtemberg betreffen“ zur weiteren Verteilung an die Gemeinden (SMETTAN 2011: 72–74).

Der Erfolg seiner Umfrage war, obwohl er es 1788 nochmals versuchte, recht mäßig; deshalb wandte er sich, um mehr über die Flora zu erfahren, an den Universitätsprofessor KERNER. Dieser schrieb ihm unter anderem im November 1788 (HSTA S J 16 Bü 25):

Euer Wohlgeboren

übersende hier von den O(ber)Ämt(ern) Pfullingen, Urach, Nürtingen u(nd) Neuffen, was ich habe zusammenbringen können. Die wildwachsenden Pflanzen bey Tübingen u(nd) Lustnau können Sie am besten aus Gmelins fl(ora) Tub(ingen), die hier mitfolget, benutzen. – Ich glaube schon einmal Euer Wohlgeboren gesagt zu haben, daß von den Physicis sehr wenig, und von den meisten fast gar nichts eingesandt wurde. Sie haben niemals gewisse Verzeichnisse mit den Gewächsen nach Hohenheim geschickt, sondern blos die Pflanz(en), so wie sie sie fanden; u(nd) öfters auch ohne Namen (wie mir der verstorbene Garten-Inspektor Walther oft klagte)...

*Unter Gef(älliger) Empfehlung
Dero Hofr(at) Kerner*

Die beigelegten Pflanzenlisten (Abb. 6) konnte RÖSLER aber nur teilweise verarbeiten, da er bereits zwei Jahre später, am 17. Dezember 1790, im Alter von 50 Jahren starb. Gedruckt wurde 1788 ein Heft über das obere Neckarland vom Neckarursprung bis zur Steinlach und 1790 ein zweites über die Landschaft von der Ammer bis zur Erms (RÖSLER 1788, 1790). Einen dritten Beitrag gab nach seinem Tod dessen Schwiegersohn und Nachfolger am Gymnasium, Professor HEINRICH HOPF, 1791 heraus (HOPF 1791).



Abb. 6: Für den Gymnasial-Professor GOTTLIEB FRIEDRICH RÖSLER, der im Auftrag von Herzog CARL EUGEN eine Naturgeschichte von Württemberg verfassen sollte, stellte JOHANN SIMON KERNER mehrere Fundortlisten zusammen. Das vorliegende Blatt enthält Angaben von der Schwäbischen Alb und vom oberen Neckar (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, HSTA J 16 Bü 25). An diesen Örtlichkeiten botanisierte der Professor der Hohen Carlsschule im Juni 1780 (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, HSTA A 272 Bü 84).

Die von RÖSLER gesammelten „Materialien zur Naturgeschichte von Württemberg“ sind erfreulicherweise erhalten geblieben und liegen in der Handschriftenabteilung der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart. Darunter befinden sich auch zwei Blätter, die offensichtlich der Gymnasialprofessor nach Vorlagen von KERNER abgeschrieben hat (WLB S cod. Hist. 4° Nr. 214).

Bei dem einen handelt es sich um eine Pflanzenliste vom Kräuterbühl bei Nürtingen, beim zweiten um eine Zusammenstellung von Arten, die um Neuffen beziehungsweise zwischen der Festung und Erkenbrechtsweiler vom Hofrat festgestellt worden waren.

Im folgenden Kapitel findet man die von KERNER für die geplante Naturgeschichte an RÖSLER mitgeteilten Funde (HSTA S J 16 Bü 259) aufgeführt.

5.2 Kerners Pflanzenlisten

Wie im Kapitel über die Sammelreise des Professors im Jahr 1781 wurden – so weit möglich – auch hier die Ortsbezeichnungen korrigiert und ergänzt, sowie die wissenschaftlichen Pflanzennamen aktualisiert. Darüber hinaus schien es wie im Kapitel 4 notwendig, mehrere Angaben zu kommentieren. Tauchen diese Pflanzennamen mehrfach auf, wird aber nur auf „siehe oben“ verwiesen.

Lange Zeit blieb offen, wann KERNER an diesen Orten gewesen war. Das Manuskript war schon abgeschlossen, da entdeckte der Autor des vorliegenden Beitrages in einem Ausstellungskatalog über die Hohe Carlsschule, dass 1959 ein Tagebuchblatt des Botanikers von seiner Reise im Jahr 1780 präsentiert worden war. Die Aufzeichnungen fanden sich dann im Hauptstaatsarchiv Stuttgart unter dem Stichwort „Unterricht in der Gärtnerey“ im Archivale Hohe Carlsschule (HSTA S A 272 Bü 84). In diesem Diarium findet man einen großen Teil der im Folgenden genannten Orte. Dadurch konnten für sie die genauen Funddaten ergänzt werden.

7123/3 oder 7123/4 *Schorndorf. gegen Oberauerbach* (zwischen Schorndorf und Oberurbach, Juni 1781 ?)

eine nicht geringe Pflanze
Lysimachia nemorum

7322/3 *Nürtingen. Im Kräuterbühl* (Kräuterbühl beim Tiefenbachtal, 25. Mai 1780 oder Juli 1781)

Scabiosa Succisa (*Succisa pratensis*)
Chara vulgaris
Cnicus oleraceus (*Cirsium oleraceum*)
Onopordon Acanthium (*Onopordum acanthium*)

Abgebildet hat der Professor die Gewöhnliche Eselsdistel in seinem Werk über ökonomische Pflanzen (KERNER 1783–1792: Tafel 425).

Melampyrum sylvaticum
Orchis militaris
Carduus nutans
Carduus Crispus (*Carduus crispus*)
Crataegus oxyacantha (*Crataegus laevigata* s. l.)
Rhamnus fragula (*Frangula alnus*)
Anthemis tinctoria
Genista germanica
Lychnis dioica fl. albo (*Silene dioica*)

Wie schon SCHRANK (1789: Bd. 1: 730) bemerkte, ist „die Farbe der Blume gewöhnlich roth, manchmal auch weiß“.

Pulmonaria officinalis (*Pulmonaria officinalis* agg.) – siehe oben –
Pastinaca sylvestris (*Pastinaca sativa* subsp. *sylvestris*)
Paris quadrifolia

Gnaphalium dioicum (*Antennaria dioica*)
Rhamnus Catharticus (*Rhamnus cathartica*)
Convallaria bifolia (*Maianthemum bifolium*)
Lotus Corniculatus (*Lotus corniculatus*)
Phleum nodosum (*Phleum pratense* s. l.)

Von diesem Blatt aus dem Hauptstaatsarchiv gibt es auch eine Abschrift von RÖSLER in der Handschriftenabteilung der Württembergischen Landesbibliothek.

7323/4 *Boll gegen Grübingen hin* (zwischen Boll und Gruibingen, 23. Mai 1780 oder Juli 1781)

Dentaria bulbifera (*Cardamine bulbifera*)

Fumaria bulbosa (*Corydalis cava*)

Athamanta cervaria (*Peucedanum cervaria*)

Valeriana pfu – siehe oben –

Equisetum sylvaticum

Equisetum limosum (*Equisetum fluviatile*)

Sehr sparsam eine seltene Alpenpflanze die Pinguicula alpina.

Das Alpen-Fettkraut wurde von KERNER sicherlich verwechselt mit dem Gewöhnlichen Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*). Diese Art vermisst man nämlich in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (KERNER 1780: 2).

7421/4 oder 7521/2 *auf der Glemserstaig* (oberhalb Glems, 2. Juni 1780)

Cardamine petraea (*Arabidopsis petraea*)

Gemeint hat der Professor sicher die Sand-Schaumkresse (*Arabidopsis arenosa* = *Cardaminopsis arenosa*), die in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen fehlt.

Rhamnus catharticus (*Rhamnus cathartica*)

Ich habe dort zu (ul.) blaße – aber saftgrüne sammeln lassen.

Saxifraga Cotyledon (*Saxifraga cotyledon*)

KERNER wollte damit sicher den Trauben-Steinbrech (*Saxifraga paniculata*) angeben. Diese Sippe hatte aber LINNÉ noch nicht als eigene Art erkannt beziehungsweise beschrieben.

Thalictrum alpinum ein rares Pflänzchen

Die Alpen-Wiesenraute ist eine seltene Art in den Zentralalpen. Man kann deshalb vermuten, dass dahinter die Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*) steckte. Sie fehlt in KERNERS Verzeichnis württembergischer Pflanzen.

Pyrus amelanchier (*Amelanchier ovalis*)

Ausführlicher ging der Professor in seinem Werk über die württembergischen Gehölze auf die Vorkommen des „Quantelbeerenbaumes“, den wir heutzutage eher Echte Felsenbirne nennen, ein (KERNER 1783–1792: 117). Er schreibt: „In unserem Land wächst er in Blaubeuren; an der Klemser Staig bei Urach; ohnweit Sulz am Neckar, und auf dem Schalksberg bei Bahlingen“.

Centaurea montana

Gentiana lutea, wo die dasigen Einwohner ein(en) sehr starken Branntwein aus der Wurzel zu brennen wissen.

Sedum reflexum (*Sedum rupestre*)

Cynoglossum offic. (*Cynoglossum officinale*)

Prenanthes muralis (*Mycelis muralis*)

Arenaria trinervia (*Moehringia trinervia*)

Aconitum lycoctonum gelbes Eisenhütlein

Arenaria serpyllifolia (*Arenaria serpyllifolia*)

Digitalis Lutea (*Digitalis lutea*)

Campanula persicifol. (*Campanula persicifolia*)

Asperula odorata (*Galium odoratum*)

Draba hirta

Dieses Pflänzchen wächst nicht in Mitteleuropa, sondern in der Arktis. Es ist deshalb unklar, welche Art der Professor damals an der Alb sah, zumal er in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (siehe Kap. 5) von hier nur *Draba incana* angibt. Da auch dieser Kreuzblütler in Südwestdeutschland nicht vorkommt, kann man vermuten, dass er damals an der Glemserstäg das Immergrüne Felsenblümchen (*Draba aizoides*) sah.

7422/1 oder 7422/2 an der Festung Neuffen und gegen Erkenbrechtsweiler (zwischen Hohenneuffen und Erkenbrechtsweiler, 18. Mai 1780)

Aphanes arvensis ein kleines, aber seltenes Pflänzgen auf Äckern

Orobanche major (*Orobanche* sp.) am Berg

Geranium uliginosum

Einen solchen Pflanzennamen scheint es nicht zu geben. Vielleicht handelt es sich um einen Schreibfehler, zumal die Bezeichnung in seinem Verzeichnis württembergischer Arten nicht auftaucht.

Geranium sylvaticum

Clinopodium vulgare

Mentha aquatica

Caucalis grandiflora (*Orlaya grandiflora*)

Asclepias vincetoxicum (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Erysemum barbarea (*Barbarea vulgaris*)

Erysemum vulgare

Eine Art mit diesem Namen gibt es nicht, das heißt, es liegt wohl ein Schreibfehler vor.

Polytrichum commune

Das Große Haarmützenmoos wächst in feuchten, bodensauren Wäldern. Da solche Standorte von Erkenbrechtsweiler nicht bekannt sind, hat KERNER wohl seinerzeit eine andere Art gesehen.

Avena elatior (*Arrhenatherum elatius*)

Avena flavescens (*Trisetum flavescens*)

festuca fluitans, die Mannagrüze, Schwaden (*Glyceria fluitans*), Samen beinahe so gut sind als die Sagugrüze (Grütze aus dem Mark der Sagopalme).

Serapias Latifolia (*Epipactis helleborine*)

Senecio vulgaris

Senecio Jacobaea (*Senecio jacobaea*)

Rhamnus frangula (*Frangula alnus*)

Einen Kupferstich vom Faulbaum hat Kerner für sein Werk über die ökonomischen Pflanzen angefertigt (KERNER 1786–1796: Tafel 150, siehe Abb. 7).

Anthemis cota – siehe oben (Nr. 146) –



Abb. 7: Vorkommen vom Faulbaum (*Frangula alnus*) schrieb sich der Professor mehrmals auf, so zum Beispiel vom Weg, der von Hohenneuffen nach Erkenbrechtsweiler führt. Der Kupferstich stammt aus seinem Werk über ökonomische Pflanzen (KERNER 1786–1796: Tafel 150).

Chrysanthemum corymbiferum

Wahrscheinlich meinte der Professor hiermit die Ebersträußige Wucherblume, die von LINNÉ *Chrysanthemum corymbosum* benannt wurde. Heutzutage ist *Tanacetum corymbosum* die gültige Bezeichnung.

Poa annua

Juncus niveus (*Luzula nivea*) – siehe oben (Nr. 80) –

Juncus caspitatus (*Juncus capitatus*)

Die Kopf-Binse besiedelt kalkfreie Sandböden und war wohl deswegen auch vor zweihundert Jahren auf der Alb nicht zu Hause.

Scirpus palustris (*Eleocharis palustris* agg.)

Stachys palustris

Serapias Latifolia (*Epipactis helleborine*)

Von diesem Fundort gibt es eine Abschrift, die in der Handschriftenabteilung der Württembergischen Landesbibliothek eingesehen werden kann.

7422/3 gegen St. Johann hin auf dem Galgenberg (zwischen St. Johann und dem Galgenberg, 3. Juni 1780)

Ophrynis nidus avis (*Neottia nidus-avis*)

Gentiana cruciata

Alchemilla vulgaris (*Alchemilla vulgaris* agg.)

Juncus niveus (*Luzula nivea*) – siehe oben (Nr. 80) –

Helleborus foetidus

Cynoglossum offic. (*Cynoglossum officinale*)

Cistus helianthemum (*Helianthemum nummularium* s. l.) – siehe auch Nr. 262 –

Atropa belladonna (*Atropa bella-donna*)

Schoenus Compressus (*Blysmus compressus*)

Carlina acaulis

polytrichum Commune (*Polytrichum commune*) – siehe oben –

Digitalis lutea

Euphorbia paralias

Die Dickblättrige Wolfsmilch ist eine Meeresstrandpflanze. Womit hat sie der Professor verwechselt?

Asperula odorata (*Galium odoratum*)

Mespilus (jetzt *Pyrus*) *amelanchier* (*Amelanchier ovalis*) *Flühbirlein*,

Quantelbirmstrauch, kommt in meinem 7. Heft v(on) d(en) Bäumen.

Diese Liste hat RÖSLER für sein 2. Heft zur Naturgeschichte des Herzogthums Württemberg übernommen (RÖSLER 1790: 235–236).

7422/4 beim Pfähelhof (beim Pfähelhof nordöstlich von Urach, 1. Juni 1780)

Aquilegia vulgaris

Silene amoena – siehe oben (Nr. 105) –

Orchis militaris

Orobanche major – siehe oben (Nr. 462) –

Diese vier Arten stehen bereits im 2. Heft der Naturgeschichte von RÖSLER (1790: 237).

7422/4 oder 7522/2 oder 7523/1 oder 7523/3 *bey Böhring ob Urach* (bei Böhringen, 2. Juni 1780)

Arnica monta (*Arnica montana*)
Convallaria verticillata (*Polygonatum verticillatum*)
Orchis bifolia (*Platanthera bifolia*)
Lychinis dioica fl. rubr. (*Silene dioica*) – siehe oben –
Potamogeton natans
Sparganium erectum
Festuca elatior (*Festuca pratensis* s. l.)
Poa sylvatica (*Festuca altissima*)
Scirpus lacustris (*Schoenoplectus lacustris*)

Anm(erkung): *Das muß ich noch beisetzen, daß die Gräser ich beinahe auf allen Wiesen im ganzen Oberland angetroffen habe, Euer Wohlgeb(oren) dürfen auf (ul.) sie ohne Verantwortung beisetzen.*

7521/1 *Pfullingen*

Adoxa moschatellina
Bryum caespitosum (*Bryum* sp.)

Es gibt ein *Bryum caespiticium*. Vielleicht wollte KERNER dieses angeben.

Digitalis lutea

7522/1 *Urach. Auf der Festung (Hohenurach, 2. Juni 1780)*

Cardamine petraea (*Arabidopsis petraea*) – siehe oben –
Scrophularia nodosa

Saxifraga Cotyledon (*Saxifraga cotyledon*) *sehr schön* – siehe oben –
Dianthus plamarius (*Dianthus plumarius*)

Die Feder-Nelke ist eine Zierpflanze, die unbeständig in der freien Natur auftreten kann. Ein entsprechendes Vorkommen ist aber aus Südwestdeutschland bisher nicht bekannt geworden. Hat KERNER die Art mit der in seinem Verzeichnis nicht aufgeführten Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*) verwechselt? Sie kommt auch heute noch in diesem Messtischblatt-Quadranten vor.

Alyssum montanum
Artemisia absynth. (*Artemisia absinthium*)
Crataegus aria (*Sorbus aria*)

Weitere Fundorte vom „Mehlbaum“, den wir in unserer Zeit in der Regel Gewöhnliche Mehlbeere nennen, hat KERNER in seinem Werk über die württembergischen Gehölze festgehalten: „er wächst häufig im Altenstaiger und Kirchheimer Forst, auch auf dem Schwarzwald, auf der Teck bei Kirchheim, bei Sulz am Neckar, in der Aichsteig; ...“. Als weitere Vertreter dieser Gattung führt er den „Spierlingsbaum“ (Speierling = *Sorbus domestica*) und den Elsbeerenbaum (*Sorbus torminalis*) vom Leonberger und Stromberger Forst sowie den Vogelbeerbaum (*Sorbus aucuparia*) vom Schwarzwald und Kirchheimer Forst an (KERNER 1783–1792: 61, 62, 71).

Acer platanoides

Silene amoena – siehe oben (Nr. 105) –

Orobanche major (*Orobanche* sp.)

Die Systematik der Sommerwurz-Arten war damals noch nicht befriedigend gelöst. Wahrscheinlich sah der Professor bei Hohenurach *Orobanche caryophyllacea*.

Diese Liste wurde von RÖSLER unter dem Fundort „Auf der Festung“ in seinem zweiten Heft abgedruckt (RÖSLER 1790: 235).

7422/3 oder 7522/1 *beym Hochgericht* (bei Bad Urach, 31. Mai 1780 ?)

Beym Hochgericht wächst die prächtige Varietät von der Ophrys insectifera
Hinter dieser „prächtigen Varietät“ steckte wahrscheinlich die Bienen- oder Hummel-Ragwurz (*Ophrys apifera* oder *holosericea*), zumal der Professor diese Arten in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (KERNER 1780: 27) nicht nennt.

auch die meisten Grasartig(en) besonders

Arundo donax

Das aus Asien stammende und 6 bis 10 Meter hoch werdende Spanische Rohr (= Pfahlrohr) hat sich zwar in verschiedenen subtropischen Regionen eingebürgert, bei Urach sah KERNER aber wohl nur ein überdimensionales Schilfrohr (*Phragmites australis*).

Arundo phragmitis (*Phragmites australis*)

Auch diese Angaben wurden von RÖSLER (1790: 236) publiziert.

7522/2 *bey den Neunränk(en)* (am Steig von Georgenau nach Hohenwittlingen, 1. Juni 1780)

Valantia cruciata (*Cruciata laevipes*)

Cardamine petraea (*Cardaminopsis petraea*) – siehe oben –

sehr häufig Acer platanoides

Serapias longifolia (*Cephalanthera longifolia*)

Cherophyllum hirsutum (*Chaerophyllum hirsutum*)

Dianthus plumarius – siehe oben –

Geranium sylvaticum

Hippocrepis comosa (*Hippocrepis comosa*)

Lilium martagon

Sanicula europaea

Digitalis lutea flore major (*Digitalis grandiflora*)

7522/2 *auf dem Wittlinger Schloß* (bei Hohenwittlingen, 1. Juni 1780)

Silene amoena – siehe oben (Nr. 105) –

prenanthes muralis (*Mycelis muralis*)

valeriana tripteris (*Valeriana tripteris*)

prenanthes purpurea (*Prenanthes purpurea*)

Asperula odorata (*Galium odoratum*)

Chrysosplenium alternifolium

Saxifraga Cotyledon (*Saxifraga cotyledon*) – siehe oben –

Auf einem weiteren Blatt wird vom „Wald bey *Wittlinger Schloß*“ angegeben:

Arum maculatum

Prenanthes muralis (*Mycelis muralis*)

Orchis moria (*Orchis morio*)

Orchis macula (*Orchis mascula*)

Phalaris arundinacea

Lathyrus pratensis

Stachys recta

Stachys annua

Stachys germanica

Die Vorkommen des Einjährigen und des Deutschen Ziestes sind inzwischen in Baden-Württemberg gefährdet.

Stachys palustris

7521/3 oder 7520/4 *Pfullingen. Gegen den Roßberg hin* (zwischen Pfullingen und dem Roßberg, wohl 20. Juni 1780)

Digitalis ambigua (*Digitalis grandiflora*)

Artemisia absinthium (*Artemisia absinthium*)

Rubus saxatilis

Serratula arvensis (*Cirsium arvense*)

Erigeron acre (*Erigeron acris*)

Erigeron Canadense (*Conyza canadensis*)

Filago arvensis

Das Acker-Filzkraut, das KERNER (1786: 308) auch bei Stuttgart „auf sandigten Feldern“ sah, ist inzwischen in Baden-Württemberg stark gefährdet.

Geranium sylvaticum

Gnaphalium sylvaticum

Prenanthes purpurea

Orchis bifolia (*Platanthera bifolia*)

Polytrichum commune – siehe oben –

Convallaria multiflora (*Polygonatum multiflorum*)

Atropa belladonna (*Atropa bella-donna*)

Melica nutans

Orchis morio

Orchis sambucina (*Dactylorhiza sambucina*)

Das Holunder-Knabenkraut meidet kalkhaltige Böden, wie sie auf der Alb verbreitet sind. Man muss deshalb eine Verwechslung annehmen, vielleicht mit dem Blassen Knabenkraut (*Orchis pallens*). Diese Art hat KERNER anscheinend nicht gekannt (HSTA S J 16 Bü 25).

Anm(erkung): In dieser Gegend habe ich nicht viel wichtiges gefunden.

7617/2 *Sulz* (Sulz am Neckar, 12.–15. Juni 1780)*Veronica Teucrium* (*Veronica teucrium* agg.)*Aristolochia clematitis**Clematis vitalba**Isatis tinctoria**Verbena offic.* (*Verbena officinalis*)*Geum urbanum**Silene amoena* – siehe oben (Nr. 105) –*Sanicula europaea**Sambucus ebulus*

Als weitere Fundorte vom Attich findet man bei dem Professor an anderer Stelle (KERNER 1783–1792: 129) den Leonberger Forst und Ebingen angegeben.

Erigeron acre (*Erigeron acris*)*Tymus acinos* (*Acinos arvensis*)*Caucalis platycarpus*

Die Möhren-Haftdolden ist inzwischen am oberen Neckar beinahe zur Gänze verschwunden.

Drosera rotundifolia

Eriophorum polystachion (*Eriophorum angustifolium/latifolium*) – siehe oben –

*Menyanthes trifoliata**Comarum palustre* (*Potentilla palustris*)*Typha latifolia**Malva alcea**Ophrys nidus avis* (*Neottia nidus-avis*)*Serratula tinctoria**Paris quadrifolia**Centaurea montana*

Nächstens noch mehr.

Auf einem anderen Blatt findet man für Sulz außerdem noch angegeben:

Cistus helianth. (*Helianthemum nummularium* s. l.)*Geran. sylvaticum* (*Geranium sylvaticum*)*Helleborus foetidus**Stachys recta**Lactuca perennis*7620/2 *bey Willmandingen* (bei Willmandingen, 5. Juni 1780)*Gentiana lutea*7719/1 *Bahlſingen* (Balingen, 8. Juni 1780)*Orobis niger* (*Lathyrus niger*)*Alopecurus agrestis* (*Alopecurus myosuroides*)*Phyteuma spicata* (*Phyteuma spicatum*)

Cistus helianth. (*Helianthemum nummularium* s. l.)

Melampyrum arvense

Medicago lupulina

Viburnum Lantana (*Viburnum lantana*)

Geran. Sylvaticum (*Geranium sylvaticum*)

Phleum nodosum (*Phleum pratense*)

Convallaria verticillata (*Polygonatum verticillatum*)

Scrophularia nodosa

Campanula lilifolia (*Campanula rotundifolia*)

Malva mauritiana (*Malva sylvestris* subsp. *mauritiana*)

Anscheinend kam dieser Neophyt, der aus dem Mittelmeergebiet stammt, schon damals in Südwestdeutschland vor.

Trifolium ochroleucum (*Trifolium ochroleucon*) – siehe oben –

Impatiens noli tangere (*Impatiens noli-tangere*)

Convallaria bifolia (*Maianthemum bifolium*)

Lolium perenne

Linum Catharticum (*Linum catharticum*)

Laserpitium latifolium

Pyrola rotundifol. (*Pyrola rotundifolia*)

Silene nutans

Aconitum Lycoctonum (*Aconitum lycoctonum*)

Thalictrum flavum

Die Gelbe Wiesenraute ist eine Stromtalpflanze, von der man sich nur schlecht ein Vorkommen bei Balingen vorstellen kann.

Lunaria annua

KERNER meinte sicherlich nicht diese Zierpflanze, sondern das Ausdauernde Silberblatt (*Lunaria rediviva*).

Serapias longifol. (*Cephalanthera longifolia*)

Doronicum bellidiasstrum (*Aster bellidiasstrum*)

Prenanthes purpurea

Mercurialis perennis

Bupleurum rigidum

Dieses Hasenohr wächst an trockenen Felsen im Mittelmeergebiet. Man darf deshalb annehmen, dass der Professor stattdessen das Sichel-Hasenohr (*Bupleurum falcatum*) vor sich hatte, zumal er diese Art in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen (siehe Kap. 5) nicht erwähnt.

Chrysanthemum corymbiferum (*Tanacetum corymbosum*) – siehe oben –

Thesium linophyllum

Wahrscheinlich sah KERNER ein anderes Leinblatt, nämlich *Thesium bavarum* oder *pyrenaicum*. Beide Arten sind auf der Schwäbischen Alb verbreitet, werden aber in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen nicht genannt.

Stachys recta

Lilium martagon

Gentiana lutea

Orobanche major (*Orobanche* sp.) – siehe oben –

7719/4 *auf der Schalksburg bey bahling* (auf der Schalksburg bei Balingen, 10. Juni 1780)

Phyteuma orbicularis (*Phyteuma orbiculare*)

Astrantia minor

Die Kleine Sterndolde findet sich in den Süd- und Westalpen im kalkarmen Rasen. Es handelte sich demnach wohl um eine Form der Großen Sterndolde (*Astrantia major*).

7720/3 *an der Messstetter Staig* (bei Albstadt-Ebingen, 7. Juni 1780)

Phyteuma hemisphaerica (*Phyteuma hemisphaericum*)

Hier hat der Professor wohl etwas verwechselt, denn die Halbkuglige Teufelskralle kommt in Deutschland nur in den Alpen vor.

Ophrys ovata (*Listera ovata*)

Sedum rupestre

Veronica serpyllifolia

7720/3 *Ebingen* (Albstadt-Ebingen, 6./7. Juni 1780)

Polygonum bistorta (*Bistorta officinalis*)

Serratula coronata (*Serratula coronata* = *S. wolfii*) – siehe oben –

7720/3 ? *an der Schwinger (?) Staig* (bei Albstadt-Ebingen, 6.-8. Juni 1780)

Saxifraga cotyledon – siehe oben –

Doronicum bellidiastrum (*Aster bellidiastrum*)

Alopecurus agrestis (*Alopecurus myosuroides*)

auch *Taxus baccata*, *Ilex aquifolium*

Weitere Vorkommen der Stechpalme hat KERNER in seinem Buch über die Gehölze veröffentlicht (KERNER 1783–1792: 130): „Man findet sie in unseren Waldungen z. B. bei Alpirsbach, Freudenstadt, Neuenbürg, Herrenalb, Urach usw. wild.“

In einem Schreiben an den Gymnasialprofessor RÖSLER aus dem Jahr 1788 (HSTA S J 16 Bü 25) weist er außerdem darauf hin, dass er die verschiedenen Gräser „auf den meisten Wiesen Wirtembergs angetroffen habe“ und sie deshalb in die Verzeichnisse nicht „beigesetzt habe“. Außerdem teilte er ihm mit, dass die Pflanzen, die für die einzelnen Ämter angegeben sind, an anderen Orten auch vorkommen, „aber teils sparsamer, teils auch gar nicht.“ So fand er den Gefleckten Aronstab (*Arum maculatum*) auch bei Degerloch (7221/3 Stuttgart-Degerloch), beim Wittlinger Schloß (7522/2 bei Hohenwittlingen) und bei Ebingen (7720/3 Albstadt-Ebingen).

6. DAS VERZEICHNIS WILD WACHSENDER PFLANZEN

6.1 Die Abschrift

Außer den im vorigen Kapitel aufgeführten Pflanzenlisten hat Professor KERNER dem Kollegen vom Gymnasium, GOTTLIEB FRIEDRICH RÖSLER, noch eine weitere Zusammenstellung zur Verfügung gestellt. Ihr Titel lautet:

*Verzeichnis
derjenigen Pflanzen, welche in dem Herzogthum Wirtemberg
wild wachsen,
und in dem wirtemberg(isch)en Garten
auf dem Reichsgräflichen Gut Hohenheim befindlich sind.*

Von dieser Arbeit wird im Landesarchiv von Baden-Württemberg eine 40-seitige Abschrift aufbewahrt (HSTA S J 16 Bü 25). Nach der Bearbeiterin des entsprechenden Archivbestandes, Frau M. BULL-REICHENMILLER, stammt sie von der Hand RÖSLERS. Dieses Manuskript ist in zwei Abschnitte gegliedert: Im ersten werden die Kräuter, Farne, Moose, Flechten und Pilze genannt, im zweiten sind die Bäume, Stauden und Gesträuche aufgeführt.

Dass dieses Verzeichnis (Abb. 8), wie auf der Titelseite angegeben ist, am 16. Mai 1780 verfasst wurde, erscheint dem Autor dieses Beitrages fragwürdig: Einmal gehen mehrere Fundorte auf KERNERS Reisen von 1780 und 1781 zurück. Auch hätte ihn der Herzog in den beiden Jahren wohl nicht auf Pflanzensuche geschickt, wenn im Botanischen Garten in Hohenheim schon über 850 verschiedene Kräuter gewachsen wären. Schließlich kann er am 16. Mai das Verzeichnis nicht geschrieben haben, denn an diesem Tage befand er sich auf dem Weg von Stuttgart nach Kirchheim (siehe Kap. 3.2). Außerdem werden ein paar Arten von Stuttgart und Umgebung genannt, die in KERNERS Flora von 1786 nicht erwähnt sind.

Da diese Handschrift aus dem Nachlass von RÖSLER, der 1790 starb, stammt, kann man letztendlich annehmen, dass diese erste Zusammenstellung der in Württemberg wachsenden Pflanzen zwischen 1780 und 1790 geschrieben worden ist.

In ihr findet man 2 Armleuchtergewächse, 17 Pilze, 13 Flechten, 25 Moose, 1 Bärlapp, 19 Farne und etwa 985 Samenpflanzen angegeben. So beeindruckend diese Zahlen sind, so begrenzt ist leider die Aussagekraft dieser Schrift: Natürlich haben sich inzwischen die Namen vieler Arten geändert; daneben tauchen aber auch Bezeichnungen auf, die sich keinem der heutzutage gültigen Namen zuordnen lassen.

Aber selbst, wenn die Bezeichnung kein Problem darstellt, zeigen sich weitere Schwierigkeiten: So findet man eine größere Anzahl von Pflanzen, die auch vor über zweihundert Jahren mit höchster Wahrscheinlichkeit in Württemberg, ja nicht einmal in Deutschland, vorgekommen sein dürften. So sind zum Beispiel *Polygala monspeliaca*, *Bupleurum rigidum* und *Hyoseris radiata* im Mittelmeergebiet zu Hause, *Inula provincialis* und *Erysimum amethystinum* kann man in

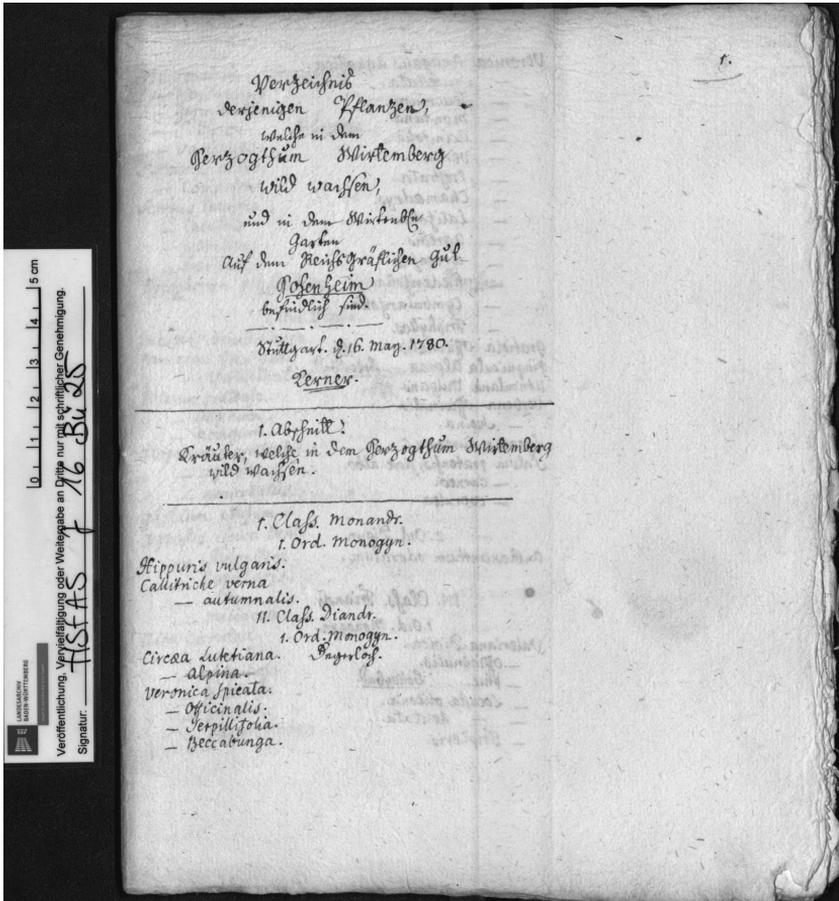


Abb. 8: In einer Abschrift von Professor RÖSLER gibt es ein Verzeichnis der im 18. Jahrhundert im Herzogtum Württemberg wildwachsenden Pflanzen. Es stammt von Professor KERNER. Leider hat er darin nur wenige Fundorte festgehalten (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, J 16 Bü 25).

den Südalpen finden, *Doronicum plantagineum* ist nur von Westeuropa bekannt, *Galium rubioides* und *Serratula coronata* (= *S. wolfii*) dagegen nur aus Osteuropa und *Festuca ovina* subsp. *vivipara* sowie *Carex globularis* kennt man allein aus Nordeuropa.

Leider sind auch nur ab und zu Fundorte aufgeführt, so dass eine Plausibilitätsüberprüfung oft nicht möglich ist. Daher muss die Liste sehr kritisch angesehen werden. Das heißt, viele Angaben dürfen nicht als Nachweise, sondern nur als Hinweise gewertet werden.

Dazu gehören Angaben von einigen Nutz- und Zierpflanzen, die anscheinend schon im 18. Jahrhundert in Südwestdeutschland „wild“ vorkamen. Genannt seien *Borago officinalis*, *Coriandrum sativum*, *Anethum graveolens*, *Asparagus officinalis*, *Myagrum sativum* (= *Camelina sativa*), *Sinapis nigra* (= *Brassica nigra*), *Brassica eruca* (= *Eruca sativa*), *Saponaria officinalis* und *Calendula officinalis*.

Bemerkenswert sind auch einige der aufgeführten Neophyten, so zum Beispiel *Catapodium rigidum*, *Cymbalaria muralis* und *Dipsacus laciniatus*. Bei *Matricaria suaveolens* handelt es sich aber sicher nicht um einen ungewöhnlich frühen Nachweis von *Matricaria discoidea*, sondern um eine Form von *Matricaria chamomilla* mit spärlich herabhängenden Randblüten (HEG1 1987: Bd. VI Teil 4: 584).

Schließlich fallen einem die Namen einiger Arten auf, die man heutzutage in Baden-Württemberg vergeblich sucht. Dazu gehören *Androsace maxima*, *Radiola linoides*, *Lepidium latifolium* und *Centaurea calcitrapa*.

Erwähnt sei noch, dass die Liste vielleicht ein Vorläufer des Verzeichnisses war, das der Hofrat im Jahr 1818 der „Centralstelle des Württembergischen Landwirthschaftlichen Vereins“ als Grundlage für eine Flora des Königreiches übergab (ANONYMUS 1822a: 38).

6.2 Arten mit Fundortsangaben

Wie schon zu lesen war, sind in dem Verzeichnis württembergischer Pflanzen nur vereinzelt Fundorte angeführt. Allein diese Arten sollen im Folgenden vorgestellt werden. Dazu wurden – wie weiter oben – die heute üblichen Namen und die Ortsbezeichnungen ergänzt.

Seite 2: *Gratiola officinalis* Alp (Schwäbische Alb)

Das Gottes-Gnadenkraut ist heutzutage in Baden-Württemberg nur vom Oberrhein- und Bodenseegebiet bekannt.

Pinguicula alpina Bollersbad (7323/4 Bad Boll)

Das Alpen-Fettkraut wächst – zumindest im 21. Jahrhundert – in Südwestdeutschland nur im Alpenvorland. Wahrscheinlich sah der Professor damals das Gewöhnliche Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), das man in seinem Verzeichnis vergeblich sucht.

Valeriana phu Bollersbad (7323/4 Bad Boll) – siehe oben (Nr. 14) –

Seite 3: *Iris squalens* (*Iris sambucina* agg.) Graveneck (7622/2 Grafeneck)

Bei *Iris squalens* hat es sich vielleicht um verwilderte Zierpflanzen gehandelt. Die Sippe ist aus der Kreuzung von *Iris pallida* mit *Iris variegata* entstanden.

Iris sibirica Bärensee (7220/2 Bärensee bei Stuttgart-Vaihingen)

Eriophorum polystachion (*Eriophorum angustifolium/latifolium*) Pfaffensee (Pfaffensee bei Stuttgart-Vaihingen), Dornhan (7617/1 oder 7617/3 Dornhan)

In einem Schreiben vom 23.6.1787 von Professor KERNER an Professor RÖSSLER steht hierzu (STA L E 258 VI Bü 264): „Die große Seidenbinse. Wiesenwolle. *Eriophorum polystachion* Linn. wächst zwischen dem Pfaffen- und Bärensee ohnweit der Solitude Chauseé.“

- Seite 4: *Festuca myuros* (*Vulpia myuros*) *auf der Teck* (7422/2 auf der Teck)
 Durch die nur teilweise ausgeführten Baumaßnahmen unter Herzog KARL ALEXANDER und den teilweisen Abbruch der Gebäude durch Herzog CARL EUGEN waren auf dem Berg wohl offene, ruderale Stellen entstanden, auf denen damals der Mäuseschwanz-Federschwingel wachsen konnte.
- Seite 5: *Arundo arenaria* (*Ammophila arenaria*) *Tübingen* (7420/3 Tübingen)
 Der Gewöhnliche Strandhafer wächst auf Dünen, daher ist ein Vorkommen bei Tübingen wenig glaubhaft.
Holosteum umbellatum Gaißburg (7221/1 Stuttgart-Gaisburg)
Globularia vulgaris (*Globularia punctata*) *Filder* (7xxx/x Filder)
 Vorkommen von der Rundblättrigen Kugelblume, eine Art der Trocken- und Magerrasen, sind aus unserer Zeit von den Fildern nicht bekannt.
- Seite 6: *Trapa natans Feuerbach* (7120/4 Stuttgart-Feuerbach), *Nabern* (7322/4 Kirchheim unter Teck: Nabern)
 Unklar ist, ob KERNER damals natürliche Vorkommen sah, denn die Art wurde einst auch zur Zierde und wegen ihrer Früchte in Teiche verbracht. Heutzutage ist die Gewöhnliche Wassernuss in Südwestdeutschland nur im Oberrheingebiet heimisch.
Aphanes arvensis Erkenbrechtsweiler (7422/2 Erkenbrechtsweiler)
- Seite 7: *Ilex aquifolium Schwarzwald* – siehe oben –
Lysimachia nemorum Oberauerbach (7123/3 Urbach)
- Seite 8: *Verbascum blattaria Gänswasen bey Tübingen* (7420/3 Gänswasen bei Tübingen)
 Die Schabenkraut-Königskerze wurde von diesem Ort von dem Tübinger Professor JOHANN FRIEDRICH GMELIN bereits 1772 angeführt (PHILIPPI 1996: 264).
- Seite 9: *Sanicula europaea Degerloch* (7221/3 Stuttgart-Degerloch), *Schlothwiesen* (7121/3 Stuttgart-Zuffenhausen)
- Seite 10: *Parnassia palustris Botnang* (7220/2 Stuttgart-Botnang), *Vaihingen* (7220/4 Stuttgart-Vaihingen)
Drosera rotundifolia Sulz am Neckar (7617/2 Sulz am Neckar)
- Seite 11: *Lilium martagon Bopser* (7221/1 Stuttgart: Bopser)
- Seite 12: *Polygonum bistorta* (*Bistorta officinalis*) *Balingen* (7719/1 Balingen)
Polygonum amphibium (*Persicaria amphibia*) *Pfaffensee* (7220/2 Pfaffensee bei Stuttgart-Vaihingen)
Paris quadrifolia Heslach (7220/2 Stuttgart-Heslach)
Adoxa moschatellina Pfullingen (7521/1 Pfullingen)
Dictamnus albus Alp (Schwäbische Alb)
Ruta graveolens Roßberg (7520/4 Roßberg)
 Dieses Vorkommen der Weinraute ging wohl auf Verwilderung zurück. Das aus der Pflanze gewonnene Öl wurde früher bei verschiedenen Leiden verwendet.
- Seite 13: *Pyrola uniflora* (*Moneses uniflora*) *Alp* (Schwäbische Alb)
 Es scheint sich hierbei um den frühesten schriftlichen Nachweis aus

Baden-Württemberg zu handeln. Leider fehlt eine genauere Angabe des Fundortes.

Chrysosplenium alternifolium Urach (7522/1 bei Bad Urach)

Saxifraga tridactylites Cannstatt (7121/3 Stuttgart: Bad Cannstatt)

Saponaria vaccaria (*Vaccaria hispanica*) Zuffenhausen (7121/3 Stuttgart-Zuffenhausen)

Das Kuhkraut gilt heutzutage in Baden-Württemberg als vom Aussterben bedroht (SEYBOLD 1990: 454).

Seite 15: *Spiraea filipendula* (*Filipendula vulgaris*) Schlothwiese (7121/3 Stuttgart-Zuffenhausen)

Comarum palustre (*Potentilla palustris*) Sulz am Neckar (7617/2 Sulz am Neckar)

Actaea spicata nigra (*Actaea spicata*) Gaisburg (7221/1 Stuttgart)

Seite 16: *Nymphaea alba* Hochgericht (7422/3 Galgenberg oder 7522/1 bei Bad Urach), Pfaffensee (7220/2 Pfaffensee bei Stuttgart-Vaihingen)

Wie dem Autor vom Stadtarchiv Urach mitgeteilt wurde, handelt es sich beim Hochgericht um den Galgenberg. Warum führt dann aber KERNER in seinen Pflanzenlisten (Kap. 4.2) den Galgenberg auf und wo soll auf ihm die Weiße Seerose gewachsen sein?

Nymphaea lutea (*Nuphar lutea*) Münster (7121/3 Stuttgart-Münster)

Aconitum lycoctonum Glemser Staig bey Urach (7421/4 oder 7521/2 oberhalb Metzingen-Glems)

Nigella nova? (*Nigella* sp.) Pfullingen (7521/1 Pfullingen)

Diese Angabe erschien KERNER (1780: 16) selbst nicht sicher, da er den Namen mit einem Fragezeichen versah.

Anemone pulsatilla (*Pulsatilla vulgaris*) Hasenberg (7220/2 Hasenberg bei Stuttgart)

Anemone ranunculoides Heslach (7220/2 Stuttgart-Heslach)

Thalictrum alpinum Glemserstaig (7421/4 oder 7521/2 oberhalb Metzingen-Glems)

Die Alpen-Wiesenraute ist eine Art der europäischen Hochgebirge. In Baden-Württemberg kommt sie nicht vor. Vielleicht sah der Professor damals die Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*), die in seinem Verzeichnis nicht aufgeführt ist.

Seite 17: *Teucrium scorodonia* Münster (7121/3 Stuttgart-Münster)

Seite 18: *Digitalis purpurea* Freudenstadt ? (7516/1 Freudenstadt ?), Alpirsbach (7616/3 Alpirsbach)

Digitalis lutea flore majore (*Digitalis grandiflora*) Roßberg (7520/4 Roßberg), Solitude (7220/1 oder 7220/2 Stuttgart: Solitude)

Seite 19: *Draba incana* Glemserstaig (7421/4 oder 7521/2 oberhalb Metzingen-Glems)

Wahrscheinlich sah damals KERNER hier das Immergrüne Felsenblümchen (*Draba aizoides*). Das Graue Hungerblümchen ist nämlich eine Hochgebirgspflanze, die als Relikt auf Öland vorkommt, aber nicht in Deutschland.

Peltaria alliacea Festung Urach (7522/1 Hohenurach)

Unklar ist, was der Professor hiermit angeben wollte. Das von Südosteuropa bis in Zentralasien vorkommende Scheibenschötchen hat nämlich in Deutschland keine Standorte.

Lunaria annua *Bollerbad* (7323/4 Bad Boll), *Schalksburg bei Bahlingen* (7719/4 Schalksburg südöstlich Balingen)

Sicher verstand KERNER darunter das Ausdauernde Silberblatt (*Lunaria rediviva*), das im Verzeichnis württembergischer Pflanzen (KERNER 1780) nicht erwähnt wird.

Seite 20: *Althea hirsuta* (*Althaea hirsuta*) *Bad Berg* (7221/1 Stuttgart-Berg) und *Tübingen* (7420/3 Tübingen)

Den Fundort von Stuttgart-Berg konnte wenig später JOHANN SIMON VULPIUS bestätigen (QUINGER 1990: 50).

Seite 21: *Fumaria bulbosa* (*Corydalis solida/cava*) *Bollerbad* (7323/4 Bad Boll)

Wahrscheinlich handelte es sich um den Hohlen Lerchensporn (*Corydalis cava*), der auch heute noch bei Boll vorkommt.

Seite 22: *Hypericum humifusum* *Gablenberg* (7221/1 Stuttgart-Gablenberg)

Seite 23: *Scorzonera laciniata* *Heerweg* (7221/1 Stuttgart: Weg von der Stadt zum Bopserwald).

Diese nach Ruit weiterführende Straße wurde einst „alte Heerstraße“ und „Herdweg“ genannt (DÖLKER 1982: 355). Die Schlitzblättrige Schwarzwurzel ist inzwischen in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht.

Lactuca perennis *altes Schloß bei Sulz* (7617/2 Ruine Albeck bei Sulz am Neckar)

Prenanthes muralis (*Mycelis muralis*) *Solitude* (7220/1 oder 7220/2 Stuttgart: Solitude)

Seite 25: *Artemisia absinthium* *Roßberg* (7520/4 Roßberg)

Arnica montana *Schorndorf* (7123/3 Schorndorf), *Bahlingen* (7719/1 Balingen), *Pfaffensee* (7220/2 Pfaffensee bei Stuttgart-Vaihingen)

Doronicum bellidistrum (*Aster bellidistrum*) *Ebingen* (7720/3 Albstadt-Ebingen)

Seite 26: *Centaurea montana* *Pfaffensee* (7220/2 Pfaffensee bei Stuttgart-Vaihingen)

Seite 27: *Cypripedium calceolus* *Alp* (Schwäbische Alb)

Arum maculatum *Urach* (7522/1 Bad Urach), *Degerloch* (7221/3 Stuttgart-Degerloch)

Seite 28: *Sparganium natans* *Hochgericht* (7422/3 Galgenberg oder 7522/1 bei Bad Urach)

Seite 29: *Veratrum nigrum* *Grafeneck* (7622/2 Grafeneck)

Nicht diese Zierpflanze, sondern den Weißen Germer (*Veratrum album*) sah wohl seinerzeit KERNER auf der Alb.

Equisetum sylvaticum *Bollerbad* (7323/4 Bad Boll)

Equisetum hyemale *Bollerbad* (7323/4 Bad Boll)

Seite 30: *Osmunda lunaria* (*Botrychium lunaria*) *Sulz* (7617/2 Sulz am Neckar), *Bopser* (7221/1 Stuttgart: Bopser)

- Asplenium septentr.* (*Asplenium septentrionale*) *Alpirsbach* (7616/3 Alpirsbach)
- Seite 31: *Marchantia conica* (*Conocephalum conicum*) *Heslach* (7220/2 Stuttgart-Heslach)
- Seite 32: *Ilex aquifolium* *Urach* (7522/1 Bad Urach), *Ebingen* (7720/3 Albstadt-Ebingen)
- Ribes alpinum* *Gaisburg* (7221/1 Stuttgart), *Münster* (712173 Stuttgart-Münster)
Wie man bei SCHRANK (1793: 76) nachlesen kann, sah man im 18. Jahrhundert in der Alpen-Johannisbeere oft nur eine Spielart der Roten Johannisbeere (*Ribes rubrum*).
- Seite 33: *Vaccinium oxycoccos* *Wildbad* (7217/1 oder 7217/3 Wildbad)
In einem Schreiben vom 23. Juni 1787 schreibt der Professor hierzu (STA L E 258 VI Bü 264): *Moosbeerenstrauch. Vaccinium oxycoccos* Linn. wächst bey *Wildbad* zwischen *Moosen*.
Vaccinium uliginosum *Freudenstadt* (7516/1 Freudenstadt)
Im gleichen Schreiben steht auch: *Drunckelbeerenstrauch. Vaccinium uliginosum* Linn. welcher auf dem *Schwarzwald* bey *Freudenstadt* im *St. Christophthal* wächst.
Vaccinium vitis-idaea *Alpirsbach* (7616/3 Alpirsbach)
Prunus padus *Heslach* (7220/2 Stuttgart-Heslach), *Echterdingen* (7320/2 oder 7321/1 Echterdingen)
Crataegus hybrida (*Sorbus × hybrida*) *Heydenheim* (7326/2 Heidenheim an der Brenz)
- Seite 34: *Mespilus amelanchier* (*Amelanchier ovalis*) *Blaubeuren* (7524/4 Blaubeuren), *Sulz am Neckar* (7617/2 Sulz am Neckar; siehe Abb. 9)
Rosa arvensis bey *Zazenhausen* (7121/3 Stuttgart-Zazenhausen)
Rubus saxatilis auf dem *Roßberg* (7520/4 auf dem Roßberg)
Spartium scoparium (*Cytisus scoparius*) *Schwarzwald*
Cytisus hirsutus (*Chamaecytisus hirsutus*) *Tübingen* (7420/3 Tübingen)
Der Rauhaar-Zwerggeißklee wächst in Mitteleuropa nur am Südfuß der Alpen, das bedeutet, KERNER sah einen anderen Schmetterlingsblütler in Tübingen.
Fagus pumila *Schwarzwald*
Fagus pumila ist ein Synonym für *Castanea pumila*, die in Nordamerika zu Hause ist. Wahrscheinlich wollte der Professor damit die Edelkastanie (*Castanea sativa*) angeben, die auch heutzutage für die Westabdachung des Schwarzwaldes typisch ist.
Pinus humilis (*Pinus mugo* agg: *P. uncinata/rotundata*) *Kniebis* (7515/2 Kniebis)
Das Vorkommen von *Pinus uncinata* oder *rotundata* auf dem Kniebis hat KERNER auch in seinem Werk über die Bäume und Gesträuche von Württemberg erwähnt (KERNER 1783: 17).
Pinus maritima (*Pinus pinaster*) *Bopserwald* (7221/1 Stuttgart: Bopser)
Die Strand-Kiefer ist für die Forstwirtschaft im Mittelmeergebiet ein wich-



Abb. 9: Von der Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) zeichnete JOHANN SIMON KERNER einen fruchtenden Zweig. Ihn hatte er wohl Ende Juli 1781 bei Sulz am Neckar abgebrochen (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart, A 272 Bü 128).

tiges Gehölz. Sollte es damals wirklich in Stuttgart angepflanzt worden sein, war der Erfolg wohl kaum von Dauer, da diese Baumart wenig frosthart ist.

Taxus baccata Ebingen (7720/3 Albstadt-Ebingen)
Acer platanoides Urach (7522/1 Bad Urach), Heidenheim (7326/2 Heidenheim
 an der Brenz)

7. EINIGE ERGEBNISSE

7.1 Der Beitrag des Professors zur Flora des Herzogtums

Professor JOHANN SIMON KERNER hat allein in seinem Verzeichnis württembergischer Pflanzen aus den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts (HSTA S A 272 Bü 25) über 850 Pflanzensippen aufgeführt. Es dürften davon jedoch mindestens 49 Arten von ihm falsch benannt worden sein. Außer Fehlern, die ihm bei der Zuordnung der aufgesammelten Pflanzen zu den Artbeschreibungen von LINNÉ (LINNAEUS 1753) unterliefen, muss man berücksichtigen, dass damals einige Pflanzensippen noch nicht als Art erkannt worden waren. So wurden zum Beispiel Sommer- und Winter-Linde *Tilia europaea* genannt (KERNER 1786–1796: Tafel 145).

Daneben wurde vor 250 Jahren manches als Art bezeichnet, was man heute als Artengruppe anspricht. Umgekehrt wurden einige Sippen als Arten gewertet, die wir heutzutage nur als Unterarten oder sogar nur als Varietäten ansehen. Schließlich tauchen in seinen Niederschriften ein paar Namen auf, bei denen es nicht gelang, sie mit in unserer Zeit gültigen Bezeichnungen zu versehen.

Daher ist es angebracht, um nicht zu sagen notwendig, ab und zu bei KERNERS Aufzeichnungen nicht von Belegen, sondern von Hinweisen zu sprechen.

Eine ähnliche kritische Einstellung gab es bereits im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts: So hat GEORG VON MARTENS (ANONYMUS 1823: 230) Arten aus dem Verzeichnis württembergischer Pflanzen gestrichen, „die in neueren Zeiten nicht gesehen worden sind und deren Daseyn nach den jetzigen Kenntnissen der Pflanzengeographie ganz in Abrede gezogen oder doch sehr bezweifelt werden muß ...“.

So sollen hier 50 Pflanzenarten, deren Vorkommen auch vor 250 Jahren im Gebiet unwahrscheinlich oder zumindest sehr fragwürdig war, außer Betracht bleiben. Beispiele dazu finden sich im Kapitel 6.1.

Die anderen mehr oder minder plausiblen Angaben zeigen, dass der Professor nicht nur sehr umfangreiche Aufzeichnungen zur Flora des einstigen Herzogtums Württemberg hinterlassen hat, sondern vor allem von vielen Regionen beziehungsweise Orten die ältesten floristischen Angaben.

So erwähnte er von etwa zwei Dutzend Arten erstmals Fundorte aus Südwestdeutschland. Es handelt sich um

<i>Althaea hirsuta</i>	<i>Asplenium septentrionale</i>	<i>Centaurea pseudophrygia</i>
<i>Crepis tectorum</i>	<i>Dipsacus laciniatus</i>	<i>Euphorbia platyphyllos</i>
<i>Galium spurium</i>	<i>Herniaria glabra</i>	<i>Inula hirta</i>
<i>Juncus bulbosus</i>	<i>Lathyrus hirsutus</i>	<i>Malva sylvestris mauritiana</i>
<i>Moneses uniflora</i>	<i>Odontites vulgaris</i>	<i>Onopordon acanthium</i>
<i>Phleum bertolonii</i>	<i>Poa bulbosa</i>	<i>Potentilla palustris</i>
<i>Sclerochloa dura</i>	<i>Scorzonera laciniata</i>	<i>Setaria pumila</i>
<i>Sherardia arvensis</i>	<i>Silene armeria</i>	<i>Teucrium scorodonia</i>
<i>Trifolium ochroleucon</i>	und	<i>Vulpia myuros</i> .

In vielen anderen Fällen sind KERNERS Mitteilungen die ältesten aus einigen Gebieten. Abgesehen von Stuttgart handelt es sich um das Remstal mit seinen angrenzenden Höhen, um das Albvorland, um die Schwäbische Alb, um das obere Neckarland und um den Nordschwarzwald.

7.2 Verwilderte Nutz- und Zierpflanzen

Der Anbau vieler Nutz- und Zierpflanzen führt dazu, dass man sie ab und zu außerhalb der Gärten antreffen kann. Manchmal handelt es sich dabei um Kulturrelikte, in anderen Fällen wurden Samen oder vegetative Teile mit Abfällen verschleppt. Daneben kann es aber auch zur Selbstausbreitung kommen (SMETTAN 2013: 235–261).

Mit dem Vorbehalt, dass wir nicht überprüfen können, ob Professor KERNER die folgenden Arten wirklich in freier Natur sammelte, scheinen damals von den wohl angebauten Nutzpflanzen spontan oder zumindest subsontan *Foeniculum vulgare*, *Pastinaca sativa*, *Rumex scutatus*, *Borago officinalis*, *Artemisia absinthium*, *Levisticum officinale*, *Coriandrum sativum*, *Ruta graveolens* und *Peucedanum ostruthium* auch verwildert vorgekommen zu sein.

Neben diesen Gemüse-, Salat- und Gewürzpflanzen könnte damals auch die Färbepflanze *Reseda luteola* und die zum Waschen verwendete *Saponaria officinalis* aus Kulturen entwichen sein.

Eine wichtige Rolle spielten in dieser Zeit die Heilpflanzen. Von KERNER werden 19 Arten angeführt, die er vermutlich für den Botanischen Garten in Hohenheim ausgrub. Es handelte sich um *Valeriana spec.*, *Borago officinalis*, *Peucedanum ostruthium*, *Symphytum officinale*, *Acorus calamus*, *Saponaria officinalis*, *Malva alcea*, *Calendula officinalis*, *Artemisia pontica*, *Foeniculum vulgare*, *Levisticum officinale*, *Pastinaca sativa*, *Marrubium vulgare*, *Artemisia absinthium*, *Cynoglossum officinale*, *Aristolochia clematitis*, *Cnicus benedictus*, *Hyoscyamus niger* und *Ruta graveolens*.

Nicht vergessen werden soll, dass sich bereits im 18. Jahrhundert einige angesäte Futterkräuter im Grünland ausgebreitet hatten. Annehmen lässt sich dies für *Medicago × varia* und *Vicia sativa*.

Schließlich traten damals, wie auch im 21. Jahrhundert, mehrere angebaute Zierpflanzen zumindest subsontan auf. Dazu gehörten wohl *Iris variegata*, *Physalis alkekengi*, *Saponaria officinalis*, *Silene amoena*, *Malva alcea*, *Serratula coronata*, *Calendula officinalis*, *Omphalodes verna*, *Adonis annua*, *Aristolochia clematitis*, *Silene armeria*, *Onopordum acanthium*, *Iris squalens*, *Dianthus deltoides*, *Malva sylvestris* subsp. *mauritiana*, *Inula hirta*, *Cymbalaria muralis* und *Trapa natans*.

Einige davon – wie zum Beispiel *Cymbalaria muralis* – sind heutzutage in Württemberg eingebürgert, andere – wie zum Beispiel *Calendula officinalis* – treten subsontan auf. Der größte Teil verschwand aber mit dem Rückgang ihres Anbaues auch außerhalb der Gärten. Das heißt, ihr (sub-)spontanes Vorkommen war auf regelmäßigen Samennachschub angewiesen.

7.3 Floristische Verluste seit KERNERS Untersuchungen

Mit den floristischen Aufzeichnungen von Professor KERNER kann man – wenn auch manchmal nur in Ansätzen – die Verluste der württembergischen Flora im Laufe der letzten 250 Jahre erkennen.

So sind inzwischen in Württemberg *Turgenia latifolia*, *Centaurea calcitrapa* und *Lolium temulentum* verschwunden.

Vom Aussterben sind in unserer Zeit bedroht *Vaccaria hispanica*, *Scorzonera laciniata*, *Chenopodium murale*, *Nigella arvensis*, *Asperula arvensis*, *Marrubium vulgare* und *Lappula squarrosa*.

Etwas ausführlicher sei auf die Veränderungen im Remstal und die angrenzenden Höhen eingegangen: So kennt man im 21. Jahrhundert aus diesem Gebiet keine Fundorte mehr von *Catabrosa aquatica*, *Oenanthe aquatica* und *Ranunculus lingua*, die wohl damals die Rems begleiteten, von *Saxifraga paniculata* und *Lactuca perennis*, die sicherlich im Felsrasen zu finden waren, von *Stachys recta* und *Gentiana cruciata*, die wahrscheinlich in sonnigen Säumen wuchsen, während *Reseda luteola* und *Dipsacus laciniatus* eher an Ruderalstellen auftraten. Genannt werden müssen auch *Campanula latifolia* aus frischen Laubwäldern, *Sclerochloa dura* von Feldwegen, *Poa bulbosa* und *Jasione montana* von Sandrasen und nicht zuletzt *Agrostemma githago*, *Caucalis platycarpos* und *Turgenia latifolia* von den Getreidefeldern.

Mehrere Gründe führten zu diesen Verlusten: Einmal ging durch die Regulierung der Rems und die Entwässerung der angrenzenden Auen für mehrere Wasser- und Sumpfpflanzen der Lebensraum verloren. Verschwunden sind im Gebiet auch fast völlig die Felsköpfe und Schuttfluren sowie die Sandrasen. Selten geworden sind sonnige Säume, unbefestigte Feldwege und die einst bei jedem Weiler zu sehenden Abfallhalden. Besonders stark zurückgegangen sind schließlich die Standorte, auf denen Ackerwildkräuter leben können. Hauptursachen sind das fast völlige Verschwinden von Brachfeldern, die starke Düngung sowie der Einsatz von Herbiziden.

7.4 Kulturgeschichtliches

Nur zweimal ging der Hofrat in seinen handschriftlichen Aufzeichnungen auch auf die Verwendung von Wildpflanzen ein:

Einmal liest man bei den Gewächsen, die er am Weg vom Hohenneuffen nach Erkenbrechtweiler sah, über „festuca fluitans, die Mannagrütze, Schwaden“, dass deren Samen beinahe so gut seien wie die der Sagugrütze. Dieser Brei wird aus dem stärkehaltigen Mark der in den Tropen wachsenden Sagopalme hergestellt.

Von dem in unserer Zeit Flutender Schwaden oder Manna-Schwaden (*Glyceria fluitans*) genannten Gras werden dagegen die Früchte eingesammelt. Dann entfernt man im Mörser von ihnen die Spelzen. Danach müssen die Körner im heißen Wasser umgerührt, anschließend in Butter geröstet und schließlich in Milch gekocht werden. Bevor der Brei auf den Tisch kommt, bestreut man ihn noch mit Zucker und Zimt.

Als zweites führt KERNER von der „Glemserstaig“ – also vom Weg, der von Glems auf die Albhochfläche führt – *Gentiana lutea* an. Dabei schreibt er über den Gelben Enzian, dass „die dasigen Einwohner ein(en) sehr starken Branntwein aus der Wurzel zu brennen wissen“.

Die Enzianwurzeln werden dazu im Herbst ausgegraben, dann klein gehackt und mit Hefe und Wasser zur Maische angerührt. Nach etwa 10 Tagen im Gärbottich wird erstmals destilliert, zur Veredelung sogar noch ein zweites Mal. Anschließend wird das Destillat in Eichenfässern abgefüllt und mehrere Jahre gelagert, bevor er genossen wird. Der „Enzian“ – als Tee oder Schnaps – wird auch heutzutage bei Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden und Verdauungsschwäche empfohlen.

DANK

Für die Unterstützung beim Entziffern der Handschriften sei vor allem JOCHEN BENDER vom Stadtarchiv Ostfildern, für die Übersetzung der Zusammenfassung Prof. Dr. REINHARD BÖCKER, Filderstadt gedankt.

8. SCHRIFTTUM

8.1 Ungedruckte Quellen

Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HSTA S)

A 211 Bü 659a (Oberrat Allgemeine Akten 1541–1806. Berichte der Ämter wegen der Abbildung der Belladonna oder Tollkirsche).

A 272 Bü 25 (Verzeichnis derjenigen Pflanzen, welche in dem Herzogthum Wirtemberg wild wachsen und in dem Wirtemb. Garten auf dem Reichsgräflichen Gut Hohenheim befindlich sind. (Abschrift Röslers) 35 (40) S. geheftet).

A 272 Bü 25 („Verzeichnis Wirtembergischer Pflanzen, wie sie in verschiedenen Gegenden einheimisch sind, mitgeteilt von Herrn Hofrat Kerner“ 1788 sowie dessen Begleitschreiben an Rösler mit Post script. 14 S. sowie 2 Blatt).

A 272 Bü 84 (Unterricht in der Gärtnerey - Pflanzenbezug für Hohenheim aus verschiedenen Gegenden des Herzogtums 1780)

A 272 Bü 249 (Lehrer der ökonomischen und polizeilichen Wissenschaften 1775–1793: das Diarium von Kerners Sammelreise 1781)

A 272 Bü 249 (Zöglinge Jahrgang 1770–1781).

Staatsarchiv Ludwigsburg (STA L)

E 258 VI Bü 264 (Schreiben von Hofrat Kerner vom 23.6.1787 mit Angaben zu *Vaccinium uliginosum*, *Vaccinium oxycoccos* und *Eriophorum polystachion*).

E 258 VI Bü 2035 (Angaben zum Leben und zur Laufbahn von Johann Simon von Kerner. 4 Blatt).

Württembergische Landesbibliothek (WLB) Stuttgart, Handschriftenabteilung

Historische Handschriften in Quarto. Nr. 214 (Rösler, Gottlieb Friedrich: Materialien zur Naturgeschichte von Württemberg. 25 Sexterne zwischen Pappdeckeln eingeschürt).

8.2 Literatur

- ANONYMUS** (1784): Verzeichnis der Vorlesungen, welche in dem Sommer-Halbjahre vom 13. April bis 31. Oktober 1784 in der Herzogl. Hohen Carls-Schule zu Stuttgart gehalten werden. – 16 S.; Stuttgart (Druckerei der Herzogl. Hohen Carls-Schule).
- ANONYMUS** (1822a): Geschichte des Landwirthschaftlichen Vereins für das Königreich Württemberg. – Correspondenzblatt des Württembergischen Landwirthschaftlichen Vereins, **1. Bd.**: 3–69.
- ANONYMUS** (1822b): Ueber Württembergs Flora. – Correspondenzblatt des Württembergischen Landwirthschaftlichen Vereins, **1. Bd.**: 321–332.
- ANONYMUS** (1823): Ueber Württembergs Flora. – Correspondenzblatt des Württembergischen Landwirthschaftlichen Vereins, **3. Bd.**: 227–254.
- DALLA TORRE, K. W. VON & L. VON SARNTHEIN** (1906–1913): Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein. VI. Bd.: Die Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Siphonogama) von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. – 4 Teile: 2978 S.; Innsbruck (Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung).
- DEMUTH, S.** (1992): Euphorbiaceae. – in: **SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI** (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 4: 86–122; Stuttgart (Ulmer).
- DÖLKER, H.** (1982): Flurnamen der Stadt Stuttgart. Forschungen und Berichte zur Volkskunde in Baden-Württemberg. Bd. 6 – 462 S. + Bildteil; Stuttgart (Theiss).
- FELMETH, U.** (1993): Die Gärten von Hohenheim. – In: Universität Hohenheim (Hrsg.) Gartenführer: 5–15 Stuttgart (Ulmer).
- FRANZ, G.** (1977): Die Geschichte des Englischen Gartens. – Mitteilungsblatt 2/1977 des Universitätsbundes Hohenheim.
- GEROK** (1830): Rede nach der Beerdigung des Hofraths und Professors Johann v. Kerner, geboren den 25. Februar 1755 gestorben den 13. Juni 1830. – 8 S.; Stuttgart (Heinrich Mäntler jun.).
- GWINNER** (1854): Gallerie württembergischer Forstleute. 6. Johann Simon v. Kerner. – Monatschrift für das Württembergische Forstwesen, Bd. V: 181–182.
- HEGI, G.** (1987): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Spermatophyta. Bd. VI. Angiosperma Dicotyledones 4. – 2. Aufl., S. 570–1483; Berlin-Hamburg (Paul Parey).
- HOPF, P. H.** (1791): Gottlieb Friedrich Röslers Beyträge zu Naturgeschichte des Herzogthums Wirtemberg. Drittes Heft. – Tübingen (Cottaische Buchhandlung).
- JÄGER, E. J.** (Hg.) (2011): Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. Grundband. – 20. Aufl., 930 S.; Heidelberg (Spektrum Akademischer Verlag).
- JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & K. MÜLLER** (Hg.) (2008): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – 874 S.; Berlin, Heidelberg (Spektrum Akademischer Verlag).
- KANZ, K. T.** (1993): Die Naturgeschichte (Botanik, Zoologie, Mineralogie) an der Hohen Karlsschule in Stuttgart (1772–1794). – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **148**: 5–23.
- KERNER, J. S.** (1784): Beobachtung über die beweglichen Blätter der Süßklee-Pflanze, *Hedysarum gyrans*. – 32 S. mit Kupfertafeln; Stuttgart (Druckerei der Hohen Carlschule).

- KERNER, J. S. (1786a): Flora Stuttgardiensis. Oder Verzeichnis der um Stuttgart wildwachsenden Pflanzen. – 402 S.; Stuttgart (Verlag der Herzogl. Hohen Carlsschule).
- KERNER, J. S. (1786b): Giftige und eßbare Schwaemme, welche sowohl im Herzogthum Wirtemberg, als auch im uebrigen Teutschland wild wachsen: mit 16 nach der Natur ausgemalten Kupferplatten. – VIII + 68 S.; Stuttgart (Eigenverlag).
- KERNER, J. S. (1783–1792): Beschreibung und Abbildung der Bäume und Gesträuche, welche in dem Herzogthum Wirtemberg wild wachsen. – 9 Hefte mit illuminierten Kupfern; Stuttgart (J. F. Cotta).
- KERNER, J. S. (1786–1796): Abbildung aller ökonomischen Pflanzen. – 8 Bände; Stuttgart (Cotta bzw. Druckerei der Hohen Carlsschule bzw. Mäntler).
- KERNER, J. S. (1795–1819): Hortus semper virens, exhibens icones plantarum selectiorum quot quot ad vivorum exemplorum normam reddere licuit. – 12 Bände; Stuttgart (Typis Academiae Carolinae).
- KLEINSTEUBER, A. (1996a): Boraginaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 5: 78–129; Stuttgart (Ulmer).
- KLEINSTEUBER, A. (1996b): Lamiaceae, Labiatae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 5: 131–233; Stuttgart (Ulmer).
- KLÖPPING, K. (1991): Historische Friedhöfe Alt-Stuttgarts. – Sankt Jakobus bis Hoppenlau – Ein Beitrag zur Stadtgeschichte mit Wegweiser zu den Grabstätten des Hoppenlaufriedhofs. – 391 S.; Stuttgart (Klett-Cotta).
- KOLTZENBURG, M. (1996): Anthemis. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 6: 141–147; Stuttgart (Ulmer).
- KÜBLER, U. (1986): Erinnerungen an Johann Simon von Kerner. – Schriftenreihe des Stadtarchivs Kirchheim unter Teck, Bd. 4: 209–216.
- LANGE, D. (1996a): Dipsacaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 6: 35–56; Stuttgart (Ulmer).
- LANGE, D. (1996b): Serratula, Centaurea. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 6: 269–296; Stuttgart (Ulmer).
- LINNAEUS, C. (1753): Species plantarum, exhibentes plantas rite cognitatas secundum systema rite cognitatas secundum systema sexuale digestas. – 2 in 1 Bd. 560 S., 1 Bl., 561–1199 S.; Stockholm (Holmiae).
- NEBEL, M. (1990): Ranunculaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 1: 235–322; Stuttgart (Ulmer).
- PHILIPPI, G. (1992): Apiaceae (Umbelliferae). – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 4: 221–334; Stuttgart (Ulmer).
- PHILIPPI, G. (1996): Scrophulariaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 5: 255–358; Stuttgart (Ulmer).

- QUINGER, B. (1990): Malvaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 2: 36–50; Stuttgart (Ulmer).
- ROSENBAUER, A. (1996): Campanulaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 5: 417–449; Stuttgart (Ulmer).
- RÖSLER, G. F. (1788, 1790): Beyträge zur Naturgeschichte des Herzogthums Wirtemberg. Nach der Ordnung und den Gegenden der dasselbe durchströmenden Flüsse. – Erstes und zweites Heft; Tübingen (Cottaische Buchhandlung).
- SAUER, P. (1995): Geschichte der Stadt Stuttgart. Band 3. Vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis zum Abschluß des Verfassungsvertrages für das Königreich Württemberg 1819. – 427 S.; Stuttgart (W. Kohlhammer).
- SCHRANK, F. VON PAULA (1789): Baiersche Flora. – 2 Bde., 735 u. 670 S. + Verzeichnis (34 S.); München (Strobl).
- SCHRANK, F. VON PAULA (1793): Reise nach den südlichen Gebirgen von Baiern, in Hinsicht auf botanische, mineralogische, und ökonomische Gegenstände nebst ... – 418 S. + Register; München (Joseph Lindauer).
- SCHÜBLER, G. & G. VON MARTENS (1834): Flora von Württemberg. – XXXII + 695 S.; Tübingen (Osiander).
- SCHUHMAN, H. (1981): Hohenheim. Bilder und Gestalten. – 199 S.; Stuttgart (Ulmer).
- SEBALD, O. (1990): Brassicaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 2: 170–342; Stuttgart (Ulmer).
- SEYBOLD, S. (1990a): Caryophyllaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 1: 368–466; Stuttgart (Ulmer).
- SEYBOLD, S. (1990b): Chenopodiaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 1: 476–510; Stuttgart (Ulmer).
- SEYBOLD, S. (1996): Asteraceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 6: 56–163; Stuttgart (Ulmer).
- SEYBOLD, S. (1998): Lolium. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 7: 437–442; Stuttgart (Ulmer).
- SMETTAN, H. (2000): Vegetationsgeschichtliche Untersuchungen am oberen Neckar im Zusammenhang mit der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung. – Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg, H. 49: 149 S. u. 13 Beilagen; Stuttgart (Theiss).
- SMETTAN, H. (2011): Von Ammonshörnern, Kümmelwurzeln und Irrwischen. Naturgeschichtliches von den Fildern aus dem 18. Jahrhundert. – Schriftenreihe des Stadtarchivs Ostfildern, Bd. 9 (Aus der Geschichte Ostfilderns): 72–119.
- SMETTAN, H. (2013): Subspontan und spontan wachsende Nutzpflanzen auf den Fildern/Württemberg. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg 169: 235–261.
- STUEDEL, E. T. (1840–1841): Nomenclator Botanicus seu Synonymia plantarum universalis. – 2 Bde., 852 u. 810 S.; Stuttgart et Tubingae (I. G. Cottae).

- UHLAND, R. (1959): Geschichte der Hohen Carlsschule. – In: Württembergisches Landesmuseum Stuttgart (Hrsg.): Katalog zur Ausstellung „Die Hohe Carlsschule“ im Museum der Bildenden Künste Stuttgart. – S. 13–33; Stuttgart.
- VOGELLEHNER, D. (1977): Kerner, Johann Simon von. – In: Neue Deutsche Biographie. – Bd. 11: 529.
- VOGGESBERGER, M. (1996): Arnica. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 6: 188–192; Stuttgart (Ulmer).
- WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz. – 765 S.; Stuttgart (Ulmer).
- WÖRZ, A. (1992): Chaerophyllum. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 4: 231–238; Stuttgart (Ulmer).
- WÖRZ, A. (1996a): Crepis. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 6: 375–393; Stuttgart (Ulmer).
- WÖRZ, A. (1996b): Rubiaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Bd. 5: 449–484; Stuttgart (Ulmer).

Anschrift des Verfassers:

DR. HANS W. SMETTAN
Wilhelm-Röntgen-Str. 30
73760 Ostfildern

9. VERZEICHNIS DER GEFÄSSPFLANZEN (wissenschaftliche Namen)

<i>Acer platanoides</i> 160, 173	<i>Agrimonia eupatoria</i> 140
<i>Achillea ptarmica</i> 146	<i>Agrimonia eupatorium</i> 140
<i>Acinos arvensis</i> 162	<i>Agrostemma githago</i> 138, 175
<i>Aconitum lycoctonum</i> 150, 155, 163, 169	<i>Agrostis arundinacea</i> 142
<i>Aconitum napellus</i> 137, 140	<i>Agrosits spica venti</i> 128
<i>Aconitum variegatum</i> 137	<i>Aira aquatica</i> 128
<i>Acorus calamus</i> 131, 174	<i>Ajuga genevensis</i> 146
<i>Acroptilon repens</i> 135	<i>Ajuga pyramidalis</i> 137, 146
<i>Acrostichum septentrionale</i> 151	<i>Ajuga reptans</i> 137
<i>Actaea spicata</i> 169	<i>Alchemilla vulgaris</i> 139, 158
<i>Adonis annua</i> 145, 174	<i>Alisma plantago-aquatica</i> 132
<i>Adonis autumnalis</i> 145	<i>Alliaria petiolata</i> 141
<i>Adonis flammea</i> 145	<i>Allium rotundum</i> 148
<i>Adoxa moschatellina</i> 159, 168	<i>Allium ursinum</i> 132
<i>Aegopodium podagraria</i> 131	<i>Alopecurus agrestis</i> 138, 162, 164
<i>Aethusa cynapium</i> 144	<i>Alopecurus myosuroides</i> 138, 162, 164

- Althaea hirsuta* 170, 173
Althea hirsuta 170
Alyssum alyssoides 140
Alyssum caycinum 140
Alyssum montanum 159
Amelanchier ovalis 150, 155, 158, 171, 172
Ammophila arenaria 129, 168
Anagallis arvensis 141
Anchusa officinalis 148
Andromeda polifolia 152
Androsace maxima 167
Anemone pulsatilla 169
Anemone ranunculoides 169
Anethum foeniculum 140
Anethum graveolens 167
Angelica sylvestris 129
Antennaria dioica 139, 150, 154
Anthemis altissima 134
Anthemis austriaca 134
Anthemis cota 134, 156
Anthemis cotula 134
Anthemis tinctoria 134, 144, 154
Anthericum liliago 148
Anthericum ramosum 144
Anthriscus sylvestris 132
Anthyllis vulneraria 137
Antirrhinum cymbalaria 147
Antirrhium minus 140
Apera spica-venti 128
Aphanes arvensis 138, 139, 156, 168
Apium nodiflorum 131
Aquilegia vulgaris 143, 158
Arabidopsis arenosa 155
Arabidopsis petraea 155, 159
Arctium lappa 140
Arenaria serpyllifolia 138, 156
Arenaria serpyllifolia 138, 156
Arenaria trinervia 155
Aristolochia clematidis 148, 162, 174
Arnica montana 139, 159, 170
Arrhenatherum elatius 128, 156
Artemisia absinthium 135, 147, 159, 161, 170
Artemisia absynthium 159, 161, 174
Artemisia pontica 135, 174
Artemisia vulgaris 136
Arum maculatum 145, 161, 164, 170
Arundo arenaria 129, 168
Arundo donax 160
Arundo phragmitis 128, 160
Asclepias vincetoxicum 131, 156
Asparagus officinalis 167
Asperula arvensis 144, 175
Asperula cynanchica 144
Asperula odorata 129, 156, 158, 160
Asplenium ruta-muraria 142
Asplenium septentrionale 151, 171, 173
Aster amellus 144
Aster amellus 144
Aster bellidiastrum 147, 163, 164, 170
Astragalus glycyphyllos 142
Astragalus glycyphyllos 142
Astrantia major 131, 140, 147, 164
Astrantia minor 140, 164
Athamanta cervaria 141, 155
Athamanta oreoselinum 145
Atropa bella-donna 131, 158, 161
Avena elatior 128, 156
Avena flavescens 156
Avena pratensis 129

Ballota nigra 137
Barbarea vulgaris 156
Bellis perennis 135
Bidens cernua 151
Bidens tripartita 151
Bistorta officinalis 132, 164, 168
Blechnum spicant 151
Blysmus compressus 128, 158
Borago officinalis 131, 167, 174
Botrychium lunaria 170
Brassica eruca 167
Brassica napus 118
Brassica nigra 167
Briza media 128
Bromus arvensis 148
Bromus hordeaceus 144
Bromus mollis 144

- Bromus nemoralis* 128
Bromus ramosus 128
Bromus secalinus 128
Bromus sterilis 128
Bromus tectorum 128
Bryonia dioica 136
Bupleurum falcatum 148, 163
Bupleurum rigidum 148, 163, 165

Calamagrostis arundinacea 142
Calendula officinalis 135, 167, 174
Calystegia sepium 142
Camelina sativa 137
Campanula glomerata 129
Campanula latifolia 142, 175
Campanula lilifolia 163
Campanula persicifolia 129, 156
Campanula rapunculoides 129
Campanula rapunculosa 139
Campanula rotundifolia 163
Capsella bursa-pastoris 141
Cardamine bulbifera 145, 155
Cardamine petraea 155, 159, 160
Cardaminopsis arenosa 155
Cardaminopsis petraea 160
Carduus benedictus 150
Carduus crispus 143, 154
Carduus nutans 154
Carex acuta 136
Carex atrata 136
Carex ericetorum 139
Carex globularis 166
Carex nigra 136
Carex panicea 136
Carlina acaulis 147, 158
Carlina vulgaris 146
Castanea pumila 171
Castanea sativa 171
Catabrosa aquatica 128, 175
Catapodium rigidum 167
Caucalis grandiflora 156
Caucalis latifolia 142
Caucalis leptophylla 142
Caucalis platycarpus 142, 162, 175

Centaurea calcitrapa 143, 167, 175
Centaurea jacea 135
Centaurea montana 135, 155, 162, 170
Centaurea nigra 138
Centaurea phrygia 135, 138
Centaurea pseudophrygia 133, 173
Centaurea repens 135
Centaurea scabiosa 143
Cephalanthera longifolia 144, 160, 163
Cerastium aquaticum 140
Cerastium arvense 133
Cerastium strictum 133
Chaenorhinum minus 140
Chaerophyllum bulbosum 132
Chaerophyllum hirsutum 160
Chaerophyllum sylvestre 132
Chamaecytisus hirsutus 171
Chelidonium majus 142
Chenopodium album 141
Chenopodium bonus-henricus 131
Chenopodium hybridum 142
Chenopodium murale 143, 175
Chenopodium polyspermum 147
Chenopodium polysternum 147
Chenopodium suecicum 141
Chenopodium viride 141
Cherophyllum hirsutum 160
Chrysanthemum atratum 134
Chrysanthemum corymbifera 135, 163
Chrysanthemum corymbiferum 157
Chrysanthemum corymbosum 157
Chrysosplenium alternifolium 161, 169
Cichorium intybus 141
Circaea lutetiana 127
Cirsium arvense 143, 161
Cirsium oleraceum 134, 154
Cistus helianthemum 137, 158, 162, 163
Clematis vitalba 162
Clinopodium vulgare 146, 156
Cnicus benedictus 150, 174
Cnicus oleraceus 134, 154
Colchicum autumnale 132
Comarum palustre 148, 162, 169
Conium maculatum 148

- Consolida regalis* 138
Convallaria bifolia 131, 154, 163
Convallaria majalis 131
Convallaria multiflora 131, 161
Convallaria polygonatum 131
Convallaria verticillata 131, 159, 163
Convolvulus arvensis 141
Convolvulus sepium 142
Conyza canadensis 147
Conyza squarrosa 142
Coriandrum sativum 143, 167
Coronilla coronata 145
Coronilla varia 144
Corydalis cava 155, 170
Corydalis solida 170
Crataegus aria 159
Crataegus hybrida 171
Crataegus laevigata 154
Crataegus oxyacantha 154
Crepis biennis 137
Crepis paludosa 147
Crepis praemorsa 139
Crepis tectorum 149, 173
Cruciata laevipes 160
Cucubalus behen 132
Cymbalaria muralis 147, 167, 174
Cynoglossum officinale 148, 155, 158
Cynoglossum ophalodes 145
Cynosurus cristatus 128
Cynosurus durus 129
Cypripedium calceolus 170
Cystopteris fragilis 142
Cytisus hirsutus 171
Cytisus scoparius 171
- Dactylis glomerata* 128
Dactylorhiza majalis 136
Dactylorhiza sambucina 161
Daucus carota 140, 143
Delphinium consolida 138
Dentaria bulbifera 145, 155
Dianthus armeria 146
Dianthus carthusianorum 143
Dianthus deltoides 139, 174
- Dianthus gratianopolitanus* 159
Dianthus proliifer 148
Dianthus plamarius 159
Dianthus plumarius 159, 160
Dianthus superbus 132
Dictamnus albus 168
Digitalis ambigua 161
Digitalis grandiflora 147, 160, 161, 169
Digitalis lutea 147, 156, 158, 159, 160, 169
Digitalis purpurea 150, 169
Digitaria sanguinalis 147
Dipsacus laciniatus 141, 167, 173, 175
Doronicum bellidiastrum 147, 163, 164, 170
Doronicum plantagineum 166
Draba aizoides 156, 169
Draba hirta 156
Draba incana 156, 169
Drosera rotundifolia 151, 162, 168
Dryopteris filix-mas 140
- Echium vulgare* 131
Eleocharis palustris 158
Elymus repens 128
Empetrum nigrum 152
Epilobium angustifolia 151
Epilobium angustifolium 151
Epilobium hirsutum 144
Epilobium montanum 146
Epipactis helleborine 144, 156, 158
Equisetum arvense 138
Equisetum fluviatile 139, 155
Equisetum hiemale 139
Equisetum hyemale 139, 170
Equisetum limosum 155
Equisetum sylvaticum 139, 155, 170
Erigeron acre 140, 141, 161, 162
Erigeron acris 140, 141, 161, 162
Erigeron canadense 147, 161
Eriophorum angustifolium 139, 162, 167
Eriophorum latifolium 139, 162, 167
Eriophorum polystachion 139, 162, 167
Erodium cicutarium 133

- Eruca sativa* 167
Erysemum barbarea 156
Erysemum vulgare 156
Erysimum alliarria 141
Erysimum amethystinum 165
Erysimum hieraciifolium 141
Erysimum officinale 140
Erysimum virgatum 141
Eupatorium cannabinum 134, 139
Euphorbia exigua 142
Euphorbia paralias 145, 158
Euphorbia platiphylla 144
Euphorbia platyphyllos 144, 173
Euphrasia odontites 138
Euphrasia officinalis 139
- Fagus pumila* 171
Falcaria vulgaris 131
Fallopia convolvulus 141
Festuca altissima 144, 159
Festuca elatior 159
Festuca fluitans 140, 156, 175
Festuca myuros 168
Festuca ovina 166
Festuca pratensis 159
Festuca rubra 128
Filago arvensis 161
Filago leontopodium 150
Filago minima 151
Filago montana 151
Filipendula vulgaris 169
Foeniculum vulgare 140, 174
Frangula alnus 154, 156, 157
Fumaria bulbosa 155, 170
Fumaria officinalis 143
- Galeopsis tetrahit* 137
Galium album 129
Galium aparine 129
Galium mollugo 129
Galium odoratum 129, 156, 158, 160
Galium palustre 129, 141
Galium pumilum 142
Galium rubioides 166
- Galium spurium* 129, 173
Galium sylvaticum 146
Galium sylvestre 142
Galium verum 129
Genista germanica 154
Genista tinctoria 137
Gentiana cruciata 141, 144, 158, 175
Gentiana lutea 147, 155, 162, 164
Geranium cicutarium 133
Geranium desectum 141
Geranium dissectum 141
Geranium pratense 142
Geranium robertianum 142
Geranium sanguineum 142
Geranium sylvaticum 133, 156, 160, 161, 162, 163
Geranium uliginosum 156
Geum rivale 140
Geum urbanum 162
Globularia punctata 168
Globularia vulgaris 168
Glyceria fluitans 140, 156, 175
Gnaphalium dioicum 139, 150, 154
Gnaphalium sylvaticum 140, 161
Gnaphalium uliginosum 140, 145
Gratiola officinalis 167
Gymnadenia conopsea 139
- Hedysarum onobrychis* 134
Helianthemum nummularium 137, 158, 162, 163
Helictotrichon pratense 129
Helleborus foetidus 158, 162
Hepatica nobilis 144
Heracleum sphondylium 133
Herniaria glabra 151, 173
Hieracium amplexicaule 146
Hieracium cymosum 136
Hieracium gmelini 136
Hieracium lyratum 150
Hieracium murorum 136, 139
Hieracium piloselloides 136
Hieracium pilosum 136
Hieracium porrifolium 136

- Hieracium praemorsum* 139
Hieracium sabaudum 136
Hieracium sylvaticum 139
Hieracium zizianum 136
Hippocrepis comosa 150, 160
Holcus lanatus 137
Holosteum umbellatum 168
Hordeum murinum 142
Hyacinthus botryoides 132
Hyoscyamus niger 150, 174
Hyoseris radiata 165
Hypericum hirsutum 139
Hypericum humifusum 170
Hypericum montanum 134, 139
Hypericum perforatum 134, 137
Hypericum pulcher 138
Hypericum pulchrum 138
Hypericum quadrangulum 139
Hypericum tetrapterum 139
- Ilex aquifolium* 164, 168, 171
Impatiens noli-tangere 143, 163
Imperatoria ostruthium 131
Inula conyzae 142
Inula dysenterica 147
Inula ensifolia 147
Inula hirta 145, 173, 174
Inula provincialis 165
Inula salicina 136, 141
Iris germanica 128
Iris pallida 167
Iris pseudacorus 128
Iris sambucina 167
Iris sibirica 128, 167
Iris squalens 167, 174
Iris variegata 128, 167, 174
Isatis tinctoria 162
- Jasione montana* 140, 175
Juncus articulatus 132
Juncus bufonius 132
Juncus bulbosus 132, 173
Juncus campestris 131
Juncus capitatus 158
Juncus caspitatus 158
Juncus conglomeratus 132
Juncus effusus 132
Juncus niveus 131, 158
Juncus pilosus 132
Juncus squarrosus 132
Juncus trifidus 151
- Knautia arvensis* 129
Knautia dipsacifolia 147
Koeleria pyramidata 128
- Lactuca perennis* 135, 162, 170, 175
Lactuca virosa 148
Lamium album 136
Lamium amplexicaule 141
Lamium purpureum 136
Lamium rubrum 136
Lappula squarrosa 150, 175
Lapsana communis 142
Laserpitium latifolium 163
Lathyrus aphaca 134
Lathyrus hirsuta 140
Lathyrus hirsutus 140, 173
Lathyrus linifolius 133
Lathyrus niger 133, 162
Lathyrus pratensis 137, 161
Lathyrus sylvestre 144
Lathyrus sylvestris 133, 144
Lathyrus tuberosus 133, 143
Lathyrus vernus 133
Leontodon autumnale 134
Leontodon autumnalis 134
Leontodon buberosum 134
Leontodon hirtum 134
Leontodon hispidus 134, 146
Leontodon huilum 134
Leontodon salinum 143
Leontodon saxatilis 134
Leontodon tuberosus 134
Leontopodium alpinum 150
Leonurus cardiaca 148
Lepidium campestre 142
Lepidium latifolium 167

- Leucanthemum atratum* 134
Leucanthemum halleri 134
Levisticum officinale 141, 174
Ligusticum levisticum 141
Lilium martagon 131, 160, 163, 168
Linum catharticum 138, 169
Listera ovata 164
Lithospermum arvense 143
Lolium perenne 137, 163
Lolium temulentum 148, 149, 175
Lotus corniculatus 134, 154
Lunaria annua 144, 163, 170
Lunaria rediviva 144, 163, 170
Luzula campestris 131
Luzula luzuloides 132
Luzula nivea 131, 158
Luzula pilosa 132
Lychnis dioica 133, 154, 159
Lychnis flos cuculi 133
Lycopodium annotinum 140
Lycopodium clavatum 140
Lycopus europaeus 127
Lysimachia nemorum 139, 154, 168
Lysimachia nummularia 131
Lysimachia vulgaris 129
Lythrum salicaria 142

Maianthemum bifolium 131, 154, 163
Malva alcea 133, 162, 174
Malva mauritiana 163
Malva pusilla 142
Malva rotundifolia 142
Malva sylvestris 142, 163, 173
Marrubium vulgare 146, 174, 175
Matricaria chamomilla 167
Matricaria discoidea 167
Matricaria suaveolens 167
Medicago falcata 142
Medicago lupulina 138, 163
Medicago sativa 133
Medicago × varia 133, 174
Melampyrum arvense 138, 139, 163
Melampyrum pratense 140
Melampyrum sylvaticum 138, 154

Melica nutans 128, 161
Melilotus officinalis 137
Mentha agrestis 137
Mentha aquatica 140, 156
Mentha arvensis 137
Mentha gentilis 137
Mentha longifolia 139
Mentha spicata 139
Mentha sylvestris 139
Menyanthes trifoliata 146, 162
Mercurialis perennis 145, 163
Mespilus amelanchier 150, 158, 171
Moehringia trinervia 155
Moneses uniflora 168, 173
Muscari botryoides 132
Myagrum sativum 167
Mycelis muralis 134, 155, 160, 161, 170
Myosotis lapula 150
Myriophyllum spicatum 141

Nasturtium officinale 141
Neottia nidus-avis 158, 162
Nepeta cataria 137
Nigella arvensis 143, 175
Nigella nova 169
Nuphar luteum 169
Nymphaea alba 169
Nymphaea lutea 169

Odontites vulgaris 138, 173
Oenanthe aquatica 141, 175
Oenothera biennis 140
Omphalodes verna 145, 174
Onobrychis viciifolia 134
Ononis arvensis 133, 143
Ononis repens 143
Ononis spinosa 134
Onopordon acanthium 148, 154, 173
Onopordum acanthium 148, 154, 174
Ophris nidus avis 158
Ophrys apifera 160
Ophrys bifolia 139
Ophrys holosericea 160
Ophrys insectifera 160

- Ophrys nidus avis* 162
Ophrys ovata 164
Orchis bifolia 139, 140, 159, 161
Orchis conopsea 139
Orchis latifolia 136
Orchis macula 161
Orchis mascula 161
Orchis militaris 154, 158
Orchis morio 161
Orchis pallens 161
Orchis sambucina 161
Origanum vulgare 137
Orlaya grandiflora 156
Orobanche caryophyllacea 160
Orobanche major 147, 156, 158, 160, 164
Orobanche ramosa 147
Orobis niger 133, 162
Orobis tuberosus 133
Orobis vernum 133
Osmunda lunaria 170
Osmunda spicant 151
Oxalis acetosella 139

Panicum glaucum 151
Panicum miliaceum 151
Panicum sanguinale 147
Panicum verticillatum 128
Paris quadrifolia 132, 154, 162, 168
Parnassia palustris 168
Pastinaca sativa 143, 147, 154, 175
Pastinaca sylvestris 147, 154
Pedicularis palustris 140
Peltaria alliacea 169
Persicaria amphibia 168
Persicaria hydropiper 146
Petasites hybridus 135
Petrorhagia prolifera 148
Peucedanum cervaria 141, 155
Peucedanum oreoselinum 145
Peucedanum ostruthium 131, 174
Peucedanum silaus 139
Phalaris arundinacea 141, 161
Phegopteris connectilis 150
Phellandrium aquaticum 141

Phleum alpinum 128
Phleum bertolonii 146, 173
Phleum nodosum 146, 154, 163
Phleum pratense 143, 146, 154, 163
Phragmites australis 128, 160
Physalis alkekengi 129, 174
Phyteuma hemisphaerica 151, 164
Phyteuma hemisphaericum 151, 164
Phyteuma orbiculare 164
Phyteuma orbicularis 164
Phyteuma spicata 139, 162
Phyteuma spicatum 139, 162
Pilosella piloselloides 136
Pimpinella saxifraga 139
Pinguicula alpina 144, 155, 167
Pinguicula vulgaris 144, 155, 167
Pinus humilis 171
Pinus maritima 171
Pinus mugo 171
Pinus pinaster 171
Pinus rotundata 171
Pinus uncinata 171
Plantago lanceolata 142
Plantago major 128
Platanthera bifolia 139, 140, 159, 161
Poa annua 158
Poa bulbosa 128, 173, 175
Poa cristata 128
Poa pratensis 128
Poa sylvatica 144, 159
Poa trivialis 128
Polygala monspeliaca 165
Polygala vulgaris 138
Polygonatum multiflorum 131, 161
Polygonatum odoratum 131
Polygonatum verticillatum 131, 159, 163
Polygonum amphibium 168
Polygonum aviculare 138
Polygonum bistorta 132, 164, 168
Polygonum convolvulus 141
Polygonum hydropiper 146
Polypodium filix-mas 140
Polypodium fragile 142
Polypodium phegopteris 150

- Polypodium vulgare* 146
Potamogeton natans 159
Potentilla argentea 151
Potentilla palustris 148, 162, 169, 173
Poterium sanguisorba 137
Prenanthes muralis 134, 155, 160, 161, 170
Prenanthes purpurea 134, 160, 161, 163
Primula elatior 129
Prunella vulgaris 137
Prunus padus 171
Pteridium aquilinum 150
Pteris aquilina 150
Pteris vulgare 151
Pulicaria dysenterica 147
Pulmonaria obscura 129
Pulmonaria officinalis 129, 154
Pulsatilla vulgaris 169
Pyrola rotundifolia 163
Pyrola uniflora 168
Pyrus amelanchier 155, 158

Radiola linoides 167
Ranunculus aquatilis 141
Ranunculus lingua 140, 175
Ranunculus repens 146
Reseda luteola 141, 174, 175
Rhamnus cathartica 154, 155
Rhamnus catharticus 154, 155
Rhamnus fragula 154
Rhamnus frangula 156
Rhaponticum repens 135
Rhinanthus crista galli 137
Rhinanthus minor 137
Ribes alpinum 171
Ribes rubrum 171
Rorippa palustris 142
Rorippa sylvestris 140
Rosa arvensis 171
Rubus saxatilis 161, 171
Rumex acetosa 132, 138
Rumex acetosella 132
Rumex acutus 132
Rumex crispus 132

Rumex obtusifolius 132, 150
Rumex × pratensis 132
Rumex scutatus 132, 174
Rumex tuberosus 138
Ruta graveolens 168, 174

Salvia pratensis 128
Sambucus ebulus 162
Sanguisorba minor 137
Sanicula europaea 131, 160, 162, 168
Saponaria officinalis 132, 167, 174
Saponaria vaccaria 169
Saxifraga cotyledon 132, 155, 159, 161, 164
Saxifraga paniculata 132, 155, 175
Saxifraga tridactylites 169
Scabiosa arvensis 129
Scabiosa columbaria 129, 138
Scabiosa ochroleuca 129, 130
Scabiosa pratensis 129
Scabiosa succisa 129, 154
Scabiosa sylvatica 147
Schoenoplectus lacustris 135, 159
Schoenus compressus 128, 158
Scirpus lacustris 135, 159
Scirpus palustris 158
Scirpus sylvaticus 158
Scleranthus annuus 138
Sclerochloa dura 129, 173, 175
Scorzonera laciniata 170, 173, 175
Scrophularia aquatica 141
Scrophularia nodosa 137, 139, 159, 163
Scrophularia umbrosa 141
Scutellaria galericulata 135, 151
Securigera varia 144
Sedum acre 133
Sedum album 133
Sedum reflexum 133, 155
Sedum rupestre 133, 155, 164
Sedum telephium 133
Senecio doria 135
Senecio fluviatilis 145
Senecio jacobaea 135, 156
Senecio sarracenicus 145

- Senecio sylvaticum* 147
Senecio sylvaticus 147
Senecio viscosus 148
Senecio vulgaris 141, 156
Serapias latifolia 144, 156, 158, 163
Serapias longifolia 144, 160
Serratula arvensis 143, 161
Serratula coronata 134, 164, 166, 174
Serratula tinctoria 146, 162
Serratula wolfii 164, 166
Setaria pumila 151, 173
Setaria verticillata 128
Sherardia arvensis 138, 173
Silaum silaus 139
Silene amoena 133, 158, 160, 162, 174
Silene armeria 152, 173, 174
Silene dioica 133, 154
Silene flos-cuculi 133
Silene nutans 132, 163
Silene vulgaris 132
Sinapis nigra 167
Sisymbrium amphibiaum 142
Sisymbrium nasturtium 141
Sisymbrium sylvestris 140
Sium falcaria 131
Sium latifolium 131
Sium nodiflorum 131
Solidago virgaurea 146
Sonchus arvensis 143
Sonchus oleraceus 142
Sorbus aria 159
Sorbus aucuparia 159
Sorbus domestica 159
Sorbus × hybrida 171
Sorbus torminalis 159
Sparganium erectum 159
Sparganium natans 170
Spartium scoparium 171
Spiraea filipendula 169
Stachys annua 161
Stachys germanica 161
Stachys palustris 137, 147, 158, 161
Stachys recta 138, 161, 162, 163
Stachys sylvatica 137, 139
Stellaria aquatica 140
Stellaria graminea 133
Succisa pratensis 129, 154
Symphytum officinale 131, 174

Talictum alpinum 155
Tanacetum corymbosum 135, 157, 163
Taxus baccata 164, 173
Teucrium botrys 143
Teucrium scorodonia 150, 169, 173
Thalictrum alpinum 169
Thalictrum flavum 163
Thalictrum minus 155, 169
Thesium bavarum 131, 163
Thesium linophyllum 130, 163
Thesium pyrenaicum 131, 163
Thlaspi arvense 141
Thlaspi bursa-pastoris 141
Thlaspi campestre 142
Tilia europaea 173
Trapa natans 168, 174
Trifolium agrarium 134
Trifolium alpestre 134
Trifolium angustifolium 146
Trifolium aureum 134
Trifolium medium 146
Trifolium melilotus 137
Trifolium ochroleucon 134, 163, 173
Trifolium ochroleucum 134, 163
Trifolium pratense 134
Trifolium repens 134
Trisetum flavescens 156
Triticum repens 128
Trollius europaeus 151
Turgenia latifolia 142, 175
Tussilago farfara 140
Tussilago hybrida 135
Tymus acinos 145, 162
Typha latifolia 142, 162

Vaccaria hispanica 169, 175
Vaccinium oxycoccos 152, 171
Vaccinium uliginosum 171
Vaccinium vidis idaea 151

- Vaccinium vitis-idaea* 151, 171
Valantia cruciata 160
Valeriana dioica 128
Valeriana officinalis 128
Valeriana phu 128, 155, 167
Valeriana procurrens 128
Valeriana tripteris 160
Veratrum album 170
Veratrum nigrum 170
Verbascum blattaria 147, 168
Verbascum lychnitis 144
Verbascum nigrum 143
Verbascum tapsus 141
Verbascum thapsus 141
Verbena officinalis 128, 162
Veronica anagallis-aquatica 138
Veronica beccabunga 138
Veronica officinalis 138
Veronica serpyllifolia 164
Veronica teucrium 127, 162
Viburnum lantana 163
Vicia aphaca 134
Vicia dumetorum 145
Vicia perennis 134
Vicia sativa 143
Vicia sepium 138, 139
Vinca minor 143
Vincetoxicum hirundinaria 131, 156
Viola canina 135
Viola montana 135
Viola odorata 135
Viola tricolor 142
Vulpia myuros 162, 173